

die Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜR'S ÜBERETSCH, UNTERLAND UND MITTLERE ETSCHTAL



LANDTAGSWAHLEN 2013

Wer kann unseren Bezirk am besten vertreten?

- >> WAS WIRD AUS SCHLOSS HOCHPEPPAN
- >> BAUER UND PHILOSOPH HANSJÖRG ERSCHBAUMER
- >> SITZMÖBEL VON PLANK FÜR DIE GANZE WELT

SPEZIAL >> Energie

Einzelnummer 0,10 Euro - Poste Italiane SPA - Versand im Postabo. - 45% - D.L. 353/2003 (conv. in L. 27/02/2004, n. 46) art. 1, comma 1, DCE Bolzano - Tassa pagata/Tax parçue
In caso di mancato ricevimento prego restituire a Bolzano LPO per la restituzione al mittente previo pagamento resi

Sicher und geborgen im Eigenheim!



Kaltern: Top Lage! In sonniger, leichter Hanglage, nah am Ortskern entsteht ein kleines Kondominium, Klimahaus A mit hochwertiger Ausstattung und eindrucksvollem Panoramablick. Beeilen Sie sich!



Verschiedene Wohnflächen mit Garten oder Terrassen.

ANGEBOT DES MONATS!

Auer: Sonnige geräumige Vierzimmerwohnung mit Südterrasse, ruhige, schöne und zentrale Lage, 132 m², E.Kl. G.

DES WEITEREN VERKAUFEN WIR:

WOHNUNGEN:

Auer: Zentral gelegene Dreizimmerwohnung mit Küche, Mansardenraum, Balkon, aut. Heizung, 90 m², E.Kl. G, 230.000.- Euro

Neuwertige Dreizimmerwohnung mit Privatgarten, teilmöbliert, S-O, 92 m², Klimahaus B, 300.000.- Euro

Neumarkt: 2-Zimmerwohnung mit Privatgarten in schöner Wohnlage, Garagenstellplatz, E.Kl. D, 190.000.- Euro

Montan: Einmalige Aussichten! Attikawohnung, 130 m², 4 Zimmer + Wohn, gr. Terrasse, zentral u. sonnig, Aufzug, E.Kl. D.

Sonnige Zweizimmerwohnung mit Panoramaterrasse in Klimahaus B, Garagenstellplatz, 2. Stock, 200.000.- Euro

Neue Dreizimmerwohnung mit Garten, Klimahaus B, 76 m², inkl. Garagenstellplatz, 250.000.- Euro

Kurtatsch: Neusanierte Zweizimmerwohnung mit Panoramabalkon, denkmalgeschützt, zentral, 2. St., 58 m².

Vierzimmerduplexwohnung mit Terrasse und Balkon, schöner Panoramablick, E.Kl. G, Garage, 230.000.- Euro

Salurn/Zentrum: Vierzimmerwohnung, 129 m², Balkon, Hobbyr., Keller, Dachboden, denkmalgeschützt, E.Kl. G, 210.000.- Euro

Truden: Liebevoll saniertes Wohnhaus, 190 m² netto, Privatgarten, sowie ausbaufähiger Stadel mit Einliegerwohnung, E.Kl. G

Aldein: Großes saniertes Reihenhaus mit Garten, 110 m² netto, Hobbyraum, Taverne, und Kellern, E.Kl. G, 340.000.- Euro.

Helle, geräumige Dreizimmerwoh. mit Wohnküche, Privatgarten/Hofraum, Kachelofen, teilmöbliert, E.Kl. G, 240.000.- Euro



IFA Immobilien
AGENZIA IMMOBILIARE

Bahnhofstraße 5 - Neumarkt

info@ifa-immobilien.it

Tel. 0471 81 36 32

Mobil 333 79 73 874



Qualität
pflanzen -
Erfolg ernten

AB SOFORT MIT QUALITÄTS-
GARANTIE
BESTELLEN

Braeburn «Fenbra (s)»*

Red Delicious «Early Red One» Ervras (s)

Red Delicious «Hapke Delicious» select line

Red Delicious «Sandidge (s)»

Red Delicious «Scarlet Spur» Ervras (s)

Fuji «Kiku» «Fubrax»**

Gala «Galaxy (s) Selecta»*

Gala «Venus-Fengal (s)»*

Gala «Dacarli-Fendeca (s)»*

Golden Delicious «Klon B»

Golden Delicious «Smoothie»*

Golden Delicious «Reinders»**

Goldrosio® 1400 KE (s)*

Verschiedene

Granny Smith

Kanada Renetta

Morgendult «Dallago» select line

Red Topaz

Staymanred 78/1 (l/b)

Jonagold Navajo®

Evelina® RoHo 3615 (s) select line*

Befruchterarten

Kirschbäume

Kordia - GiSelo (s) 5

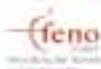
Regina - GiSelo (s) 5

Schneider - GiSelo (s) 5

kieser

BAUMSCHULE | VIVA! PIANTE

Innovation hat einen Namen



* Neben der Sorte sind Markenrechte (TM) ** Ez. Kilo GmbH

Weinstr. 7 | 39040 Tramin (BZ) | T 335 683 92 39 | F 0471 863 484

info@baumschule-kieser.com | www.baumschule-kieser.com

INHALT

AKTUELLES

4 » Kurznachrichten aus Dörfern und Fraktionen

BRENNPUNKT

12 » Am runden Tisch mit den Landtagskandidaten

LUPE

18 » Die Zukunft von Schloss Hocheppan

TREFFPUNKT

20 » Zeitvertreib

21 » Nachgefragt

22 » Veranstaltungskalender

24 » Porträt: Hansjörg Erschbaumer

GAUMEN & GENUSS

26 » Ortler Schnapsbrennerei

28 » Zu Gast bei Martina Trettl

29 » Stilvolles von Petra Bühler

SPORT

30 » Bauchtanz in Südtirol

WIRTSCHAFT

32 » Unternehmen Plank in Auer

KULTUR

34 » Das Ende der Franzosenzeit

MINUS ZWANZIG / PLUS SIEBZIG

36 » Was unsere Jugend bewegt

37 » Für unsere ältere Generation

FORUM

39 » Die Geschichte von Joseph Kleutgen

SPEZIAL

40 » Energie

WANDERN

44 » Törggelewanderung in Vilpian

CHRONIKEN VON GESTERN

45 » Einst an der Weinstraße

► EDITORIAL



Die Wahlen nahten – doch im politischen Chaos, das die Regierung Lettas zur Zeit erschüttert, macht man sich wohl eher um die Neuwahlen zum italienischen Parlament Gedanken. Jedenfalls und das ist im Unterschied zu den nationalen Verhältnissen sicher: Am 27. Oktober wird gewählt und mit den Wahlen geht in Südtirol eine Ära zu Ende, welche die letzten Jahrzehnte des politischen Geschehen geprägt hat. Durnwalder geht, Kompatscher kommt und auch im Bezirk werden die Karten neu gemischt: Rosa Zelger Thaler, Urgestein der Unterlandler Politik auf Landesebene, hat nach 15 Jahren Landtag genug und seit Langem hat der gesamte Bezirk die reelle Möglichkeit mehrere Vertreter in den Landtag zu entsenden. Wir haben alle Parteien, die zurzeit noch im Landtag sitzen, zum Gespräch geladen und jeweils einen Vertreter jeder politischen Gruppierung gebeten an unserem runden Tisch des Bezirks teilzunehmen. Dabei herausgekommen ist eine interessante Diskussion über Wahlziele und Wahlprogramme, über die Notwendigkeit überparteilich zu agieren, die mehrsprachige Schule, den BBT, und nicht zuletzt über die Anliegen der Frauen...und der Männer!

Diesmal wird vor der Wahl sicherlich nicht nach der Wahl sein, denn schließlich geht mit diesen Landtagswahlen die durnwalderische Epoche zu Ende. Ob damit auch der von vielen so stark geforderte frische Wind in der Regierung Südtirols Einzug hält oder ob es sich trotz allem nur um ein laues Lüftchen handelt - und ob vor allem unsere Kandidatinnen und Kandidaten für unseren Bezirk etwas bewegen können, wir werden sehen...

Astrid Kircher - astrid.kircher@diweinstrasse.bz

Die nächste Ausgabe der Weinstraße erscheint um den 06. November

» Spezialthema "Gesundheit & Fitness"



Für **Anzeigenreservierungen** wenden Sie sich an:

Melanie Feichter · Tel. 0471 051 260
» melanie.feichter@diweinstrasse.bz
» werbung@diweinstrasse.bz

Anzeigenschluss: **22. Oktober 2013**



VERLEIHUNG VON ESF-DIPLOMEN für Absolventen des App-Lehrgangs



Mitte September fand in Neumarkt der Abschluss des Ausbildungslehrgangs „Entwickler in Apps zur Aufwertung des Gebietes“ der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland in Zusammenarbeit mit dem TIS-Innovationspark mit Finanzierung durch den ESF des Landes Südtirol statt. In Anwesenheit von Gemeindevorwaltern darunter BM

Giorgio Marco Giacomozzi aus Salurn, ESF-Vertretern der Informatikexperten und Mitarbeitern der Bezirksgemeinschaft überreichten Generalsekretär Gabriela Kerschbaumer und Präsident Oswald Schiefer den 11 Kursabsolventen die ESF-Diplome. Die Leitung des Kurses oblag Marco Caresia For-Team. Die Teilnehmer/innen erlangten

im Ausbildungslehrgang mit 644 Stunden wichtige Erkenntnisse in den Bereichen Realisierung und Verwaltung von innovativen Anwendungen für Gebietsmarketing sowie von integrierten Web-Lösungen für die Gebietsaufwertung. „Es ist sehr erfreulich dass diese Jugendlichen innovative Apps erstellt haben, um dadurch den Tou-

risten unseres Gebietes die technischen Voraussetzungen zur Übermittlung von Informationen zu garantieren. Unsere Jugendlichen können durch solche Fortbildungen ihre Kenntnisse erweitern und Apps als grundlegendes Werkzeug für zeitgemäße Betriebe erstellen,“ äußert sich ein begeisterter Bezirkspräsident Schiefer. «



AUSSTELLUNG

Das Kunstforum Neumarkt zeigt Arbeiten der Künstlerin Barbara Tavella.

Die Ausstellung wird am 19. Oktober 2013 um 20 Uhr eröffnet und ist vom 22.10.2013 bis 02.11.2013 während folgender Öffnungszeiten zu besichtigen: Dienstag bis Samstag von 10 - 12 Uhr und von 16 - 18 Uhr (Galerie der Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland - Lauben 26 - Neumarkt). «

BEZIRKSAUSSCHUSS: BEATI ERSETZT GIACOMOZZI

Rat genehmigt Nachbesetzung des italienischen Referenten – Oliver wieder zum Vizepräsidenten ernannt

Der Bürgermeister von Salurn, Giorgio Marco Giacomozzi, war seit seiner Wahl im Jahr 2000 im Ausschuss der Bezirksgemeinschaft vertreten. Seit 01.04.2012 war er auch Vizepräsident. Nun ist er am 31. Mai zurückgetre-

ten, um der Abmachung der italienischen Vertreter nachzukommen, dass der Bürgermeister von Pfatten, Alessandro Beati, für die 2. Hälfte der Legislaturperiode im Ausschuss vertreten sein soll. Zu seinen Aufgabenbereichen

gehören Energie Sel AG - Seln, Verkehrsplanung, Etschverbauung (Etschbrücken), Autobahn (Lärmschutz, Ausgleichsmaßnahmen), Informatik und Integration. Gleichzeitig wurde auch der Referent Fabrizio Oliver wieder zum Vizepräsidenten ernannt, welcher im März 2012 an der Stelle von Liliana di Fede in den Ausschuss gewählt wurde. Seine Aufgabenbereiche sind das Sozialwesen im Sprengel Leifers-Branzoll-Pfatten, ital. Schule u. Kultur, Projekte im Sozialbereich, Pflegeheim Leifers, Neubau Radwegenetz Leifers-Pfatten-Branzoll, Umweltschutz und Müllentsorgung. «



► GIRLAN

DIE LETZTE FUHRE

LP Die letzte Traubenfuhrre in Giralan ein Erlebnis für jung und alt. Sie besiegelt das Ende der Erntezeit und schließt sie mit einem Fest ab. Seit 2004 erfährt dieser alte Brauch im Weindorf Giralan wieder Aufschwung. Er wird vom Tourismusverein Eppan organisiert und unter der Mitarbeit der lokalen Vereine ausgeführt. In diesem Jahr fin-

schmückt mit Vogelfedern und Fuchsschwänzen und bewaffnet mit seinem hellebardeartigen Speiß, beaufsichtigt das Geschehen. Den frisch gepressten Most können die Zuschauer gleich an Ort und Stelle verkosten. Dazu gibt es frisch gebratene Kastanien und „Sußer“, die Bäuerinnen und Mitglieder vom KVW bieten frische Krapfen



Mit Schwung und Körpereinsatz werden die Trauben in die Presse geschaufelt. F: Tourismusverein Eppan

det das traditionsreiche Ereignis am 12. Oktober statt. Von der Raiffeisenkasse startet die feierliche Delegation um 14 Uhr, die Beteiligten tragen historische Gewänder und zeigen Arbeitsgeräte von anno dazumal, die unter anderem von der Bauernjugend zur Verfügung gestellt werden. Mit einem alten Traktorwagen wird die letzte Fuhrre bis zum Dorfplatz gezogen und dort in einer traditionellen Traubenpresse verarbeitet. Der „Saltner“ in seiner beeindruckenden Arbeitskleidung, ge-

und Brötchen mit Speck an. Doch nicht nur frischer Traubensaft, sondern auch Weine werden zur Verkostung angeboten, während die böhmische der Musikkapelle Giralan für die musikalische Umrahmung am Kirchplatz sorgt. Anschließend sind alle Anwesenden ab 16 Uhr zum Törggelefest der Musikkapelle Giralan im historischen „Glöggelhof“ geladen, wo sie gemeinsam mit den Bauern auf den hoffentlich zufriedenstellenden Ernteertrag anstoßen können. «

► KURTATSCH/KALTERN

KARIN NEGRI WELTMEISTERIN IM TAEKWONDO

MS Mit Schulen in Kurtatsch, Tramin, Montan und Terlan ist unser Bezirk die unbestrittene Regionalhochburg des fernöstlichen Kampfsports Taekwondo. Zusätzlichen Auftrieb geben dürfte nun die sensationelle Goldmedaille von Karin Negri, die in Kaltern aufgewachsen ist und jetzt mit ihrer Familie in Kurtatsch lebt. Bei den Masters-Weltmeisterschaften in Turin war ihre Finalgegnerin die starke Brasilianerin Andrea Menezes, die vorher die Kanadierin Cindy Richardson mit 6:0 abgefertigt hatte. Lange lag Karin knapp im Rückstand, in der dritten Runde gab sie aber alles und setzte sich schlussendlich klar

mit 11:7 durch. Mit dieser Medaille hatte niemand gerechnet, außer vielleicht ihr Lebensgefährte und Trainer Markus Zadra. Entsprechend überschwänglich waren die Glückwünsche von höchsten nationalen und europäischen Verbands-Exponenten. Bronze gab es für Markus Zadra in seiner hart umkämpften Gewichtsklasse, in der sogar der Europameister Hedlund aus Schweden vorzeitig ausschied. Ausgeglichen war dann das Halbfinale Zadras gegen den deutschen Meister Michael Meyer, der erst in den letzten Sekunden den entscheidenden Punkt Vorsprung erringen konnte. «



Markus Zadra und Karin Negri bei der Weltmeisterschaft. F: Markus Zadra

WaldPlus
 Elmar Gruber
 +39 366 9263023
 info@waldplus.it
 www.waldplus.it
 Beratung
 Bedienung
 Verkauf
 Ihr Partner für Ihren Wald

Schöneres Wochenende!*
 * mit dem patentierten Terrassensystem
www.lobitec.biz

WATERKRACHT ITALIA ISO 9001:2008
PROFESSIONELLE BODENREINIGUNGSMASCHINEN
 NEU
 KALTERN - Tel: 0471 96 42 81
 www.waterkracht-italia.it

FITNESS
Kraftstationen, Hanteln & Gewichte
 Bozen • Tel. 0471/971721
 www.sport-niedermaier.com

► WEINSTRASSE

„MÄUSE“ AUF DER SÜDTIROLER WEINSTRASSE

MS Der Topolino Club San Marco aus Venedig besuchte im September unter dem Motto „Wein, Äpfel und Kultur mit dem Topolino“ die Südtiroler Weinstraße. 35 prachtvolle Exemplare Fiat Topolino aus den Jahren 1936 bis 1954 waren zu bestaunen. Erstes Etappenziel war die Besichtigung des „Museums Zeitreise Mensch“ in Kurtatsch, wo auch ein liebevoll restaurierter Topolino Baujahr 1948 ausgestellt ist. Nach einer Weinverkostung im historischen Keller des Ansitzes konnten die 60 Oldtimer-Freunde beim Rundgang durch 12.000 Jahre Südtiroler Geschichte modernste Technologien testen:

Seit Kurzem kann man mittels Smartphone mit ausgewählten Museumsobjekten interagieren. Kuriosum am Rande: Ausgerechnet der „Topolino“ des Club-Präsidenten machte vor dem Museum wegen eines Achsschadens schlapp. Als lebendiger Bauernhof verfügt der „Ansitz am Orth“ aber auch über allerlei Werkzeug. Der Museumshof wurde kurzerhand zu einer Werkstätte, der Antriebsmechanismus komplett zerlegt, die Achse ersetzt und nach nur drei Stunden „schnaufte die Maus wieder beim Tor hinaus“. Opas Autos kann man eben noch mit Schraubenzieher und Zange reparieren ... «



Topolino-Parade vor dem Kurtatscher Rathaus. F: Kurtatscher Dorfzeitung

► TRAMIN

SÜDTIROLER GEWÜRZTRAMINER ERNEUT TOP



Willi Stürz und Werner Dissertori. F: A. Dissertori

HR Ende August fand die nun schon traditionelle Südtiroler Gewürztraminer Vergleichsverkostung in Söll oberhalb von Tramin statt. Der rührige Bürgermeister des Unterlandler Weindorfes und Gastwirt Werner Dissertori hatte dazu nun schon zum 21. Mal in den elterlichen Plattenhof geladen. Gekommen waren Weinfachleute, Sommeliers, Fachjournalisten sowie viel Prominenz aus Politik und Gesellschaft. Landeshauptmann Luis Durnwalder war der Einladung ebenso gefolgt wie Landesrat Thomas Widmann oder der seit 2012 als Präsident des Weltinstituts der Sparkassen amtierende Baden-Württemberger Heinrich Haasis. „Söll ist der

ideale Ort einer solchen Veranstaltung, liegt doch hier die Wiege des Gewürztraminers“, so Dissertori. Gerade zu dieser Jahreszeit erreiche der letztjährige Jahrgang seine volle Reife und komme erst jetzt so richtig zur Geltung, daher sei dies die beste Zeit für einen ersten landesweiten Vergleich, so dieser weiter. Veranstalter wie Gäste zeigten sich auch allesamt erfreut über die hohe Qualität der ausgeschenkten Weine. Die höchste Punktezahl erreichte die Kellerei Giralan mit ihrem Gewürztraminer „Flora“, gefolgt von der Schloßkellerei Turmhof der Familie Tiefenbrunner mit ihrem „Turmhof“ und der Kellerei Tramin mit ihrem „Nussbaumer“. «

EINKAUFEN IN KALTERN

Echte BÜSE (Reinigung) halten zu Sommer
meY
BOEY AND BEACH
 fashion
 I-39052 Kaltern | Goldgasse 8A
 Tel. 0471 96 31 40

bernard

LE CREUSET
Haushalt & Co
 Kaltern - Rottenburger Platz

Optik KÖFLER
 by Flaim

OPTOMETRIE
VISUAL TRAINING
www.optik-kofler.it
 KALTERN
 Tel. 0471 96 11 41

MODE Christine

 kaltern - Goldenes

▶ ALDEIN

NACHTS IM MUSEUM



Bis in die späten Abendstunden konnten sich Einheimische und Gäste anlässlich der Langen Nacht der Museen auf die Spuren des „Schatzes vom Thalhof“ im Aldeiner Dorfmuseum begeben. F: Maria Pichler

MP Das Museum von Aldein ist kein Dorfmuseum im herkömmlichen Sinn: Im alten Aldeiner Schulgebäude am Dorfplatz werden keine bäuerlichen Geräte ausgestellt, die unter dem Begriff „Der Schatz vom Thalhof“ zusammengefasste Ausstellung beinhaltet vielmehr sakrale Kunst aus der Barock- und der Rokokozeit. Anlässlich der langen Nacht der Museen Ende September bot der Museumsverein Aldein interessierten Einheimischen und Gästen die Möglichkeit, die Gemälde, Messgeräte, Fahnenbilder, Kreuze und Reliquien-schreine bis in die späten

Abendstunden zu betrachten. Kinder konnten dabei das Museum mit einem interessanten Quiz auf spielerische Art und Weise erkunden. Als besonderen Höhepunkt zeigte der Museumsverein Aldein in diesem Jahr historische Bilder, die für das Aldeiner Dorfbuch gesammelt worden sind: Im 2012 veröffentlichten Buch konnten nicht alle Fotos abgedruckt werden, weshalb sich die Besucherinnen und Besuchern an den vielen noch unveröffentlichten Bildern erfreuten und bis in die angeregt über vergangene Ereignisse und Geschichten aus Aldein diskutierten. «

▶ TRUDEN

ALMABTRIEB IN TRUDEN

JT Vor kurzem fand der Trudner Almabtrieb statt, organisiert vom Verein Wikinger Truden in Zusammenarbeit mit den Trudner Bauern. Am 08. September kehrten die festlich geschmückten Kühe von ihrer Sommerfrische auf der Cisloner Alm ins Dorf zurück. Begleitet von zünftiger Musik stolzierten die Tiere mit lautem Glockengebimmel zurück in ihre heimischen Ställe. Bestaunt von zahlreichen Einheimischen und Gästen hießen die Trudner Kindervolkstanzgruppe und die

Montaner Goasslschnölller die „Heimkehrer“ willkommen. Am Einzug beteiligt waren auch ein Ochsen- und Pferdefuhrwerk aus Altrei, eine Reitergruppe, sowie eine festlich geschmückte Kutsche mit Pferdegespann, aus der die Südtiroler Braunviehkönigin winkte. Es herrschte Dorffeststimmung im anschließenden Zeltfest am Dorfeingang. Eine rundum gelungene Veranstaltung, die nicht zuletzt durch den Einsatz von vielen freiwilligen Helfern möglich war! «



Das ganze Dorf feierte den Almabtrieb.

F: Saltuari Roland

EINKAUFEN IN KALTERN

Rebschuhweg 1
Kaltern
Tel. 0471 96 35 33

MODE ARMY
BOUTIQUE

CALIDA

SCHMIDL
MODE & WÄSCHE
Qualität zum Wohlfühlen

KALTERN
A.- Hofer-Str. 17
Tel. 0471 963116

mayoral
making hearts

SCHMIDL
JUNG
zieht Kinder an ...

KALTERN
Marktplatz Tel. 0471 963313

► NEUMARKT

STARTSCHUSS FÜR DEN „NIGHTLINER“

VS Ab dem 12. Oktober bekommt das Unterland einen „Nightliner“. Dies wurde im Rahmen des achten Gemeindetreffens zur Mobilität im Unterland, welches kürzlich in Neumarkt stattfand, bekanntgegeben. Seit nunmehr drei Jahren organisiert die Mobilitätsreferentin der Gemeinde Neumarkt, Cristina Wegher Pellegrini, im Halbjahrestakt einen runden Tisch, an dem die Vertreter der Unterlandler Gemeinden ihre Anliegen hinsichtlich öffentlicher Mobilität vorbringen und Lösungen diskutieren. Bei den Treffen sind auch stets der Präsident der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland, Oswald Schiefer, und der Verantwortliche beim Landesamt für Mobilität, Heinz Dellago, anwesend, der die Wünsche und Anliegen der Gemeinden an das Landesamt weiterleitet. Ziel des jüngsten

Treffens, an dem Gemeindevertreter aus Auer, Branzoll, Kurtatsch, Kurtinig, Margreid, Montan, Neumarkt, Salurn und Tramin teilnahmen, war die Organisation des Citybusdienstes und des „Nightliners“. Dellago bestätigte den Startzeitpunkt für den Dienst und gab Informationen zum Fahrplan. Der Shuttle-Bus wird an den Wochenenden zwischen den Unterlandler Ortschaften und dem Überetsch fahren. Die Kosten für den Dienst tragen das Land (70%), die Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland (15%) und die Gemeinden in Proportion zur Einwohnerzahl (15%). Dem Projekt „Nightliner“ vorgegangen ist eine Bedarfserhebung bei den Jugendlichen, die der Jugenddienst Unterland zusammen mit der „Jungen Generation“ durchgeführt hat. «



Die Vertreter der Unterlandler Gemeinden.

F: Gemeinde Neumarkt

► NALS

ITALIA E AMORE



Neues im Dorfladen von Nals.

F: Rauch Walter

ER Am 6. September 2013 fand in Nals im „Rauch – Mein Dorfladen“ eine Verkostung von Produkten der Firma „Italia e Amore“ statt. Rauch Walter und seine Familie sind stets auf der Suche nach besonders hochwertigen Nahrungsmitteln und aus diesem Grund sind sie im Mai auf die Produkte von „Italia e Amore“ gestoßen. Der Macher von „Italia e Amore“ ist Norbert Kier ein gebürtiger Terlaner, der heute in der Schweiz lebt. Er hat die Hotelfachschule abgeschlossen und ist ausgebildeter Sommelier. Er sucht immer nach unverfälschten Produkten und guter Qualität in Italien. Sein Ziel war es Menschen in Italien zu finden, die mit Liebe, Herzblut und Enthusiasmus handwerklich Lebens- und Genussmittel herstellen, die ihren Wertvorstellungen entsprechen. „Italia e Amore“ ist entstanden, um etwas zu verändern, um zum Nachdenken anzuregen und unser Essverhalten zu ändern. Es geht darum nach der Tradition der Großväter zu produzieren, sich nachhaltig zu verhalten, auf Zusatzstoffe

zu verzichten und den Konsumenten zum Umdenken zu erziehen. Wer diese Produkte kauft, nimmt sich und die Produzenten ernst. Die Produzenten können sich unabhängig machen von den großen Industrien, sie können wieder Leidenschaft und Freude ins Produzieren von gutem Essen stecken. Der Konsument bekommt dies natürlich dann auch gleich mitgeliefert. Besonders in Zeiten, wo die Welt in Krise ist und sich anscheinend nichts bewegt, ist es wichtig sich für Projekte dieser Art zu engagieren. Ganze Familien und kleine Dörfer bekommen Arbeit und dürfen mit Freude und Leidenschaft gutes Essen produzieren. Familie Rauch hat in Zusammenarbeit mit dem Koch Klaus Sailer aus Sterzing einen wunderbaren Abend für die Bewohner von Nals organisiert. Von 17 – 20 Uhr wurde geschlemmt und genossen. Reis und Eierteignudeln aus Piemont, Olivenöl aus Bettona und köstlichen Spezialitäten aus Sizilien halfen dem Besucher sich ganz lukullischen Genüssen hinzugeben. «

SÜDTIROL
Südtirol - Pellerin
winterstell

SEILBAHN UNTERSTELL • NATURNS

Wandern am Naturner Sonnenberg
Naturns | Tel. +39 0473 66 84 18 | www.unterstell.it

► **KURTING**

NEUE WOHNBAUZONE FÜR KURTINIG

DM Kurtinigs neue Wohnbauzone in der Zone „Bühel“ nimmt Gestalt an: Das Architektenteam „Obrist & Schultz“ hat ein Konzept erarbeitet und dieses Ende August den Bauwerbern vorgestellt. Vorgesehen sind Zweifamilienhäuser, die in Nord-Südrichtung geteilt sind, aber als Einzelhaus konstruiert sind. Pro Haushälfte sind je 350 Quadratmeter geplant. Mit Unterkellerung sind inklusive Baugrundstück, Erschließungsbeiträge, Baukostenabgabe, Mehrwertsteuer und technischen Spesen pro Haushälfte ca. 480.000 Euro an maximalen Baukosten zu rechnen. Ohne Unterkellerung reduziert sich laut Experten der Betrag um 70.000 Euro.

„Den Bauwerbern wollen wir als Gemeindeverwaltung soweit als möglich entgegenkommen“, unterstreicht Kurtinigs Bürgermeister Manfred Mayr. Auch mit den Anrainern folgten Aussprachen, in denen der Bürgermeister versicherte, dass die Anliegen dieser soweit als möglich berücksichtigt werden. „Die letzte Wohnbauzone wur-

de vor fast 20 Jahren ausgeschrieben. Bis zum 30. September muss nun jeder Bauwerber der Gemeinde eine verbindliche Zusage geben“, so Mayr. Nach diesem Stichtag habe die Gemeindeverwaltung die konkrete Information, wie groß der Flächenbedarf für die neue Wohnbauzone sein soll. „Wenn nichts dazwischenkommt, kann Mitte 2014 mit dem Bauen begonnen werden“, meint der Bürgermeister.

Bereits im Frühjahr war der Masterplan bei einer Bürgerversammlung von der Gemeindeverwaltung vorgestellt worden. Damals hatte ein Kurtiniger Bauer seinen landwirtschaftlichen Grund in der Zone "Bühel" für die neue Wohnbauzone angeboten.

Da das Grundstück zu schmal gewesen wäre, wurde, nach einem Gespräch mit dem Bürgermeister, auch der angrenzende Grundstücksnachbar dazu bewogen, sein Grundstück bereitzustellen. Insgesamt 13 Personen sind derzeit an einem Bau in der neuen Wohnbauzone interessiert. «

► **VILPIAN**

O'ZOPFT ISCH!!!

ER Am 20. September war es in Vilpian in der Dorfstraße endlich so weit: das erste Vilpianer Oktoberfestl wurde gefeiert. Genau einen Tag vor Beginn des 180. Oktoberfestl in München wurde das Dorfleben von Vilpian anständig in Bewegung gebracht. Die Organisatoren des kleinen Festes waren die Betreiber von „Harry's Bar“ Sabine und Luca, sowie Martina Thuile, Besitzerin des Friseursalon Tini und ihre Mitarbeiterin Monika. Im Friseursalon wurde nicht o'zapft wie in München, sondern o'zapft d.h. den ganzen Abend lang wurden

fleißig Zöpfe geschnitten und neu Frisuren kreiert. Die Gäste, die zahlreich in Dirndl und Lederhose erschienen sind, konnten sich nicht nur hübsche Frisuren verpassen lassen, sondern sie konnten sich auch an Speis und Trank laben. Auf der Speisekarte standen Schopf vom Schwein, Weißwürste, Bratwürste und eine köstliche Gulaschsuppe. Zum Trinken gab es, wie es sich für ein Oktoberfest gehört, Bier und Hefe. Die Gäste konnten zu den zünftigen Klängen von Gitarre und Ziehharmonika mitschunkeln und tanzen. Es war ah echte Gaudi! «



Nicht "O'zapft", sondern "O'zapft is" heißt es in Vilpian bei Salon Tini.

F: Thuile Martina

EINKAUFEN IN EPPAN

Hundesalon Dogbeauty

Ihr kompetenter Ansprechpartner für die komplette Pflege Ihres Hundes.

St. Michael / Eppan Bergstraße 9 Tel. 388 488 27 38



Papillon Fashion

Lässig & voll im Trend!



J.G.-Plazer- Straße.18 - Eppan Tel. 0471 66 36 11 im Oktober auch Samstag Nachmittag geöffnet

€ 49,90 € 55,90

OK Innerhoferstr. 18 - Eppan Samstag Nachmittag geöffnet.

Totalausverkauf wegen Schließung! bis - 70%



Autozubehör

Kaltererstraße 6 - Eppan Tel: 0471 66 58 81

► GIRLAN

EPPANER WEINSTRASSENLAUF IN GIRLAN

Bereits zum 16ten Male wird der beliebte Straßenlauf vom Südtiroler Laufverein ausgetragen. Während die ersten vier Auflagen auf einem Rundkurs von St. Michael nach St. Pauls stattfanden, wird seit zehn Jahren im malerischen Weindorf Giralan gelaufen. Zum 16ten Male organisiert der Südtiroler Laufverein den beliebten Straßenlauf. Der Streckenverlauf führt die Läufer durch das malerische Weindorf Giralan. Heuer wird die Veranstaltung am Samstag, 19. Oktober 2013 ausgetragen. Auf dem Programm stehen 5.000-Meter-Läufe für Männer und Frauen, sowie kürzere Läufe für die Schüler- und Jugendkategorien. Nachdem die Länge des Rennens – sowohl bei den Männern wie auch bei den Frauen - nur 5 km beträgt, hofft man, dass sich zusätzlich zu den Spitzenläufern auch viele einheimische Läufer und Freizeitsportler am Weinstraßenlauf beteiligen. Auch bei den Läufen der Kinder und Jugend, für welche kein Startgeld zu bezahlen ist, wird wie in den letzten Jahren eine große Beteiligung erwartet. Das 5.000-Meter-Rennen wird auf derselben Strecke wie in den letzten Jahren veranstal-

tet. Streckenverlauf ist folgender: Start beim Tannerhof - Giralnerstraße bis zur Feuerwehnhalle - Am Eichamt – Marktstraße - Lammweg bis zum Hotel Weinegg; dort erfolgt die Wende und über den Lammweg die St. Martinstraße und dem Giralnerplatz geht es wieder zum Tannerhof. Diese Runde entspricht 2,5 km und muss von den Läufern zweimal gelaufen werden. Die gesamte Streckenlänge beträgt somit genau 5 km. Wie bereits in den letzten Jahren werden wir auch im Jahre 2013 einen verkürzten Straßenlauf für Jugendliche und Schüler austragen. Dies würde ebenfalls zur Belegung des Weindorfes Giralan beitragen und die Veranstaltung für die Besucher attraktiver gestalten. Um 18.00 Uhr werden die besten fünf Läufer der Gesamtwertung und die schnellsten drei Läufer der jeweiligen Kategorie am Tannerhof prämiert.

Die Anmeldungen werden bis 18.10.12, 20.00 Uhr, über die Fax Nr. 0471 42 45 216 oder www.suedtiroler-laufverein.com entgegengenommen. Kurzentlassene können sich auch noch bis einer Stunde vor Rennbeginn anmelden. «

► EPPAN

WIRTSCHAFT STÄRKT SPORT



Albin Kofler, Bürgermeister der Gemeinde Karneid, hat die Kooperation zwischen dem HC Eppan und der Südtirol Bank initiiert. F: Georg Gaiser

Unter dem Motto „Wirtschaft stärkt Sport“ gaben der HC Eppan und die Südtirol Bank im Rahmen einer Pressekonferenz im Sitz der TechnoAlpin ihre künftige Zusammenarbeit bekannt. In die Wege geleitet wurde die Kooperation von Albin Kofler (Bild), Bürgermeister der Gemeinde Karneid. „Als Bürgermeister weiß ich aus erster Hand wie wichtig der Sport für unsere Gesellschaft ist. Ich bin daher sehr froh, dass ich mit der Vermittlung dieser Kooperation einen Beitrag zur

erfolgreichen Arbeit des HC Südtirol Bank Eppan leisten konnte.“ Die enge Zusammenarbeit von Sport und Wirtschaft sei grundlegend für die positive Entwicklung einer Gesellschaft. „Mit dem HC Eppan und der Südtirol Bank haben zwei positive Marken zusammengefunden. Dank der internationalen Einsätze des HC Südtirol Bank Eppan profitiert ganz Südtirol von der Kooperation,“ erklärt TechnoAlpin Geschäftsführer Erich Gummerer in seiner Begrüßung. „Ohne die Unterstützung unserer Wirtschaft wäre eine so professionelle Ausrichtung des Sports in Südtirol nicht möglich,“ ergänzt Reinhard Zublasing, Präsident des HC Südtirol Bank Eppan. „Umgekehrt kann der Sport den Betrieben vieles zurückgeben. Wir schaffen es einem großen Publikum ein positives Image zu vermitteln.“ Für die Südtirol Bank ist das Sponsoring Sprungbrett um in Südtirol, aber auch über die Landesgrenzen hinaus größere Bekanntheit zu erlangen und Vertrauen zu schaffen. Von den positiven Emotionen durch den Sport profitiert letztlich vor allem die Wirtschaft. «

AUTOANKAUF
 Sie möchten Ihr Auto verkaufen?
Wir nehmen alles ...
 Pkws, Busse, Lkws, Fa.-Fahrzeuge ab '98 mit und ohne Collaudo, mit vielen km, auch Unfallwagen und nicht fahrbereite Fahrzeuge
... und zahlen Höchstpreise und bar! Inkl. Abmeldung!
 Auch an Sonn- & Feiertagen erreichbar:
Tel. 342 37 92 000
kfzankauf@gmx.com
Seriöse Abwicklung!

BAUMSCHULEN • VIVALI

BRAUN
www.braun-apple.com
 Tel.: 0471 660640 • Fax: 0471 660190
KIKU www.kiku.it
 Fresh Apple Emotion

Gross Franz & Co. KG-sas
 Zimmerei - Dachdeckerei - Spenglerei
 Handwerkerzone 9
 I-39058 Sarntal
 Tel. +39 0471 622 729
 Fax +39 0471 622 729
www.zimmerei-gross.com
info@zimmerei-gross.com

CALCETTO

8 Modelle ab 449 €
 Bozen • Tel. 0471/971721
www.sport-niedermair.com

► AUER

TRAININGSLAGER... EINMAL ANDERS



Die jungen Rennläufer des Trainingszentrums Überetsch/Unterland.

F: Christoph Kompatscher

Normalerweise trainieren die jungen Skirennläufer des Trainingszentrums Überetsch/Unterland auf Schnee. Dem Element Wasser sind sie im Sommer zwar treu geblieben, aber dieses Mal ging es für 18 Kinder und Jugendliche zum Tauchen auf die Insel Giglio. Unter Aufsicht von Trainer Christoph Kompatscher brachen die Nachwuchsrennläufer am 21. Juli auf die Insel Giglio auf, die sich rund 50 Kilometer südöstlich

von Elba und rund 18 Kilometer westlich der Halbinsel Monte Argentario befindet. Dort wurde eine Woche lang nicht nur fleißig an den physischen Grundlagen für die Saison 2013/14 gearbeitet. Abwechslung brachte ein Tauchkurs, der von der Tauchschule „Deep Blue Diving College“ durchgeführt wurde. Dass die jungen Ski-Asse mit voller Begeisterung dabei waren, versteht sich von selbst. «

► ÜBERETSCH/UNTERLAND

IM LEBEN ZÄHLEN NUR ZWEI DINGE

PR Bericht Ein gutes Bett und ein gutes Paar Schuhe. Wenn man nicht in dem einen steckt, steckt man im anderen ...

...deshalb legen wir bei **Schuhe Bruni** großen Wert auf Qualität, Bequemlichkeit und den neuesten Trends! Egal ob Ballerina oder Sneaker, Stiefel oder Stiefelette, in unseren Geschäften finden Sie eine große Auswahl an Schuhen der Marken: ARACAT-ECCO-GEOX-NERO GIARDINI-TOMMY HILFINGER-TEVA-WALDLÄUFER-WONDERS...

Neu: im Sortiment hochwertige Damen und Herrenschuhe von STONEFLY-SI-

OUX-LORENZI. Außerdem dürfen die bequemen und modischen Hausschuhe und Gesundheitssandalen von VITAL-DR. SCHOLL-BIRKENSTOCK-HAFLINGER-ORTHOPANT- nicht fehlen.

Accessoires wie Taschen und Foulards sorgen für das perfekte Outfit.

Besuchen Sie uns in den Geschäften in **Eppan** und **Neumarkt**.

Wir freuen uns, Sie ab jetzt auch in **KALTERN**, in unserem **NEUEN EINLADEN-DEN** Verkaufsraum in der Andreas-Hofer-Straße begrüßen zu dürfen. «

EPPAN - KALTERN - NEUMARKT

► MONTAN

NEUER PFARRER IN MONTAN

CW Michael Ennemoser heißt der neue Pfarrer in Montan, der kürzlich von der Montaner Dorfbevölkerung in seiner Pfarrei herzlich willkommen geheißen wurde. Der gebürtige Passeirer, 1945 geboren, wurde 1992 als Spätberufener zum Priester geweiht und war zuletzt in der Krankenseelsorge tätig. Der symbolischen Übergabe der Kirchenschlüssel folgten der Einzug in die Pfarrkirche und ein feierlicher Gottesdienst, geleitet von Dekan Vitus Dejacco und den beiden Pinzoner Benefiziaten Anton Markart und Anton Niederstätter. Die Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber, die dem neuen Montaner Pfarrer als Willkommensgeschenk ein Dorfbuch überreichte, der Pfarrgemeinderat und die gesamte Pfarrgemeinschaft sind überaus froh, dass Montan

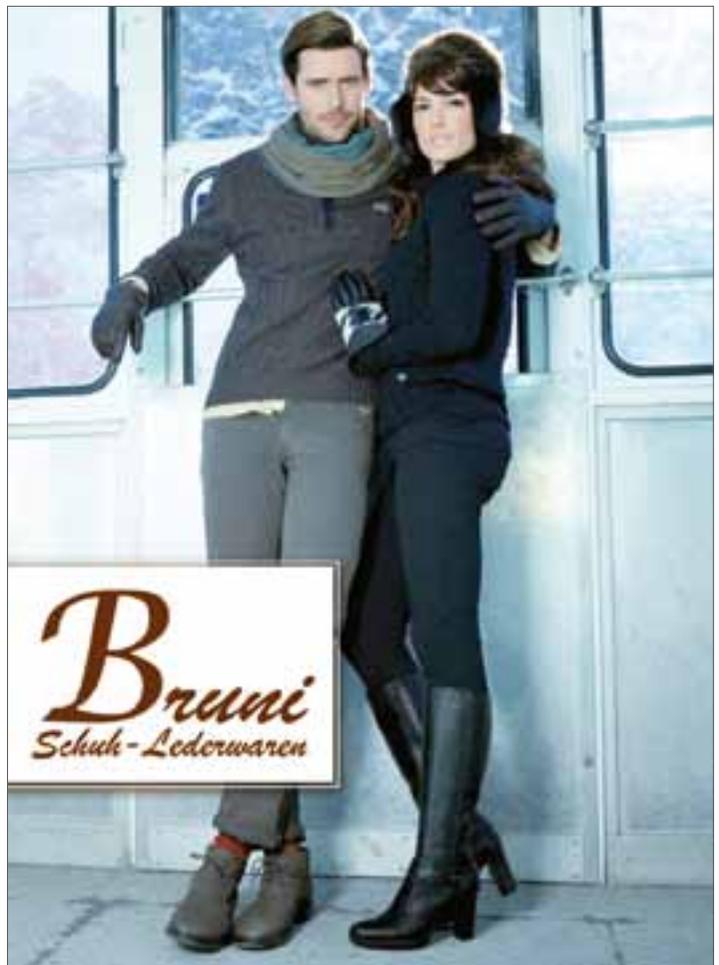


Der neue Montaner Seelsorger Michael Ennemoser bei seinem Einsetzungsgottesdienst.

F: Pfarrgemeinderat Montan

mit der Einsetzung von Pfarrer Ennemoser wieder einen eigenen Seelsorger hat.

Nach Übernahmeprotokoll und Antrittsrede durfte neben dem geistigen Heil natürlich auch der weltliche Genuss nicht fehlen: Musikkapelle und ein Umtrunk sorgten für ein nettes Aufeinandertreffen des Pfarrers mit seinen ab nun ihm anvertrauten „Schützlingen“. «





F: CW

DER RUNDE TISCH DES BEZIRKS

Ein Blick in Richtung Landtagswahlen 2013

Greta Klotz/Cäcilia Wegscheider

Anlässlich der Landtagswahlen hat unsere Zeitschrift eine Bezirksvertretung der derzeit im Landtag repräsentierten Parteien zum Interview gebeten. Einige von ihnen sind dieser Einladung gefolgt und haben uns - von ihren persönlichen Zielen bis zu den heißen Themen des Bezirks - Rede und Antwort gestanden. „Das geht ja schon mal undiszipliniert los“, schmunzelt Brigitte Foppa. Undiszipliniert, aber gemächlich, ja fast schon familiär: Ganz ungezwungen präsentieren sich die Kandidierenden, auch wenn so manchem die Nervosität der ersten Landtagskandidatur anzumerken ist. Jede Menge Frischlinge in Sachen Landespolitik, ehemalige Bürgermeister, amtierende Gemeinderäte und ein alter Fuchs in Sachen Landtag: Beginnen

wir mit einer kleinen Aufwärmrunde: Zwei ganz persönliche Anliegen, die Sie, sollten Sie den Sprung in den Landtag schaffen, - unabhängig von den parteilichen Vorgaben-, verfolgen werden.

Frau Foppa, Sie treten für die Grünen an, welche zwei Themen möchten sie angehen?

Brigitte Foppa: Meine zwei Themen sind auch die Wahlkampfthemen der Grünen: Demokratie und Umwelt. Demokratie, weil wir glauben, dass hier ein großer Nachholbedarf in Südtirol besteht. Es braucht eine demokratische Erneuerung und dafür und für Transparenz stehen wir Grünen. Zweites ist die Umwelt, klares grünes Kernthema: Umwelt in jeder Facette, auch was das eigene Leben, die Gesundheit, die Arbeit angeht, vor allem

auch die aktuellen Brennpunkte, alles Umweltthemen, von Sexten bis zu den Pestiziden im Vinschgau, vom Flughafen bis zum BBT. Wenn ich eine erste Forderung stellen könnte, dann wäre dies: Kein öffentlicher Euro mehr in den Flughafen!

Das ist durchwegs eine Forderung, die auch die Süd-Tiroler Freiheit (SF) vertreten könnten. Welche sind ihre beiden persönlichen Anliegen, Frau Mayer?

Jutta Mayer: Das Hauptanliegen der SF und damit auch meines ist das Selbstbestimmungsreferendum. Italien hat das Selbstbestimmungsrecht 1977 als staatliches Recht erklärt, unser Wahlziel ist es dies durchzusetzen. Mein persönliches Wahlziel ist außerdem die Anrechnung der vier Jahre Kindererziehungszeiten wie in

Österreich. Trotz der 108.000 Unterschriften, die dafür gesammelt wurden, hieß es aus Rom, dass kein Geld für so etwas da sei. Ich sehe dies vor allem auf den Hinblick der Rentensituation der Frau sehr problematisch. Konkrete Maßnahmen in der Familienpolitik sind gefordert!

Herr Brunner, Ihr Bündnis „Wir Südtiroler“ ist ja noch ganz frisch. Sind Ihre Ideen auch so frisch?

Manfred(o) Brunner: Ich nehme mir das Beste von allen Parteien und das Schlechte lasse ich ihnen (lacht). Nein, nein: Vor allem geht es mir um die Anliegen der Männer, die kommen überall zu kurz. Männer beschließen Gesetze gegen die Männer. Immer geht es um die Frauen, mir geht es auch um die Männer.

Nun, das ist durchwegs ein heikles und streitbares Thema...nicht Herr Brunner?

.....und außerdem hagelt es überall Verbote, alles wird verboten, es herrscht ein Verbotswahn! Man kann ja nicht einmal eine Frau mehr auf der Straße ansprechen, dann bekommt man schon eine Strafe! Das ist das Südtiroler System, gemacht für die Bauern, die keine Steuern zahlen...Ja wo sind wir denn? Muss ich als Rentner dem Bauern seinen Traktor und seine Mähmaschine bezahlen?

Herr Demanega, können Sie sich als Freiheitlicher auch für die Anliegen der Trennungsmänner erwärmen?

Michael Demanega (schmunzelt): Unser Leitspruch für diese Wahl ist „System brechen-Südtirol ehrlich erneuern“, das ist die Hauptansage in diesem Wahlkampf. Wir wollen demokratische Verhältnisse in Südtirol verwirklichen und dass mehrere Parteien mitreden - nicht nur eine Partei entscheidet! Durch solche absolute Mehrheiten treten immer wieder Phänomene wie Machtverflechtung, Verfilzungen, parteipolitische Postenvergabe usw. auf. Zweites Thema ist die Zuwanderung, wo wir klar Stellung beziehen und auch höhere Hürden vorsehen. Das ist vor allem auch in unserem Bezirk ein Thema, es soll klare Regeln für die Zuwanderung geben, auch in der Schule zum Beispiel.

Herr Urzi ist eines Ihrer Hauptanliegen, das Eis zwischen den italienischen Rechtsparteien zu brechen?

Alessandro Urzi: Unsere Priorität ist das Thema Arbeit: In Südtirol haben wir 13.500 Arbeitslose, 5,4 % der Bevölkerung sind ohne Arbeit, außerdem geht es uns um die

soziale Gerechtigkeit und die Gleichberechtigung zwischen den einzelnen Sprachgruppen, wobei vor allem letzteres ein Thema ist, das wir leider schon viel zu lange mit uns herumschleppen, auch Bildung, somit die zukünftigen Generationen und die mehrsprachige Schule sind ein Thema. Wenn wir dies schaffen, dann werden wir Mitte-Rechts auch vereinigen, denn hier sind die gemeinsamen Punkte zu finden.

Kommen wir zu den Big Playern unserer Runde, schließlich stellen der PD und die SVP die Regierungskoalition. Herr Bertinazzo, welche Prioritäten setzen Sie?

Alessandro Bertinazzo: Ich möchte kurz präzisieren, dass ich Vertreter des PSI bin, der für die Landtagswahlen in dieses Listenbündnis mit dem PD eingestiegen ist. Unsere großen Themen sind die Arbeitslosigkeit und die Autonomie. Ich denke, dass wir vor allem bei den Autonomiethematen eine andere Herangehensweise wählen sollen. Vor allem müssen wir sie auf die lokale Ebene holen, dort die Entscheidungen treffen und die Probleme lösen und nicht auf nationaler Ebene.

Herr Schiefer, die SVP im Bezirk war schon immer eine besondere, auch weil vielleicht unser Bezirk ein besonderer ist. Spiegelt sich dieses Rebellentum auch in ihren Prioritäten wider?

Oswald Schiefer: Ja, eine besondere, weil das Unterland und auch das Überetsch nicht nur immer das letzte Rad am Wagen waren, sondern von zwanzig Rädern das letzte. Viele Infrastrukturen, die uns aufgehalst wurden, konnten wir nicht verhindern, weil wir zu schwach waren. Wir haben uns gewehrt, auch vor 15 Jahren bereits; wegen des Flugha-



Das Ziegelhaus in Fertigbauweise!

Karl von Etzel Str. 6
I - 39049 Sterzing (BZ)
Südtirol

Tel. 0472 767 111
info@alhouse.it
www.alhouse.it



„Es muss noch mehr auf Provinzebene entschieden werden!“

Alessandro Bertinazzo, 54, aus Branzoll, Partito Socialista Italiano (PSI). Tritt für den Partito Democratico (PD) an. Landessekretär des PSI, Gemeinderat für den Ulivo in Branzoll und ehemaliger Bürgermeister (2005-2008) von Branzoll. F: PD



„Auch die Rechte der Männer sollten verteidigt werden!“

Manfred Brunner, 62, aus Kurtatsch, Wir Südtiroler. Tritt für das Listenbündnis Bürger-Union – Ladins Dolomites – Wir Südtiroler an. Postdirektor in Pension und erster Präsident der Männerinitiative Südtirol, nun Vorstandsmitglied. F: WirSüdtiroler



„Es sollen endlich mehrere Parteien in Südtirol mitreden!“

Michael Demanega, 27, aus Salurn, Die Freiheitlichen. Generalsekretär und Vorstandsmitglied der Freiheitlichen, studierte Bauingenieurswesen in Trient. F: die Freiheitlichen



„Kein öffentlicher Euro mehr für den Flughafen!“

Brigitte Foppa, 45, aus Montan, Grüne/Verdi/Vërc, Landesangestellte (Amt für Weiterbildung), Co-Landesvorsitzende der Grünen (2009-2013), Gemeinderätin in Bozen. F: Brigitte Foppa

fens beispielsweise hat mich Durnwalder ja jahre-lang nicht mehr empfangen.

Das schafft natürlich Frustration auf der einen Seite, auf der einen Seite erkennt man, dass es nur geht, wenn man zusammenhält und starke Partner über die Parteien hinaus hat. Nehmen wir zum Beispiel den BBT, vieles soll von der Straße auf die Schiene kommen...

Brigitte Foppa: Wieso brauchen wir dazu den BBT?

Oswald Schiefer: Das ist ein internationales Projekt, das können wir nicht verhindern, wir müssen schauen, dass wir nicht unter die Räder kommen und das Unterland nicht das Nachsehen hat.

Jutta Mayer: Aber da ist ja gar nichts transparent...Wo sind die Pläne? Wieso gibt es da nichts?

Brigitte Foppa: Ihr seid Regierungsvertreter, auch beim Thema BBT.

Alessandro Urzì: Das ist paradox! Also zählen das Unterland und Überetsch nicht für die SVP, folgerichtig laden wir die Leute ein, diese Partei nicht zu wählen.

Brigitte Foppa: ...oder einen anderen Kandidaten aus dem Unterland zu wählen (schmunzelt).

Alessandro Urzì: ...oder einen anderen Kandidaten aus Bozen, dem das Unterland am Herzen liegt (allgemeines Lachen). Die Alternative ist, dass man im Interesse des Territoriums parteiunabhängig einen Kompromiss findet. Man müsste manches Mal pragmatisch und nicht ideologisch agieren.

Sie sprechen die Überparteilichkeit an - wäre so ein Thema die mehrsprachige Schule, bei dem sich beispielsweise italienische rechte und deutsche linke Parteien treffen könnten?

Brigitte Foppa: Ziel sollte immer sein, was die Sache fordert, nicht die Parteilogik. Die Forderung nach der mehrsprachigen Schule war ja schon immer Thema der Grünen. In Bozen haben wir durchgesetzt, dass es wenigstens eine gemeinsame Infrastruktur gibt, wenn man neue Bauten plant – wenn möglich auch mit gemeinsamen Pausenzeiten -, dann braucht man auch nicht teure Sprachaufenthalte in Cesenatico.

In Salurn gibt es ja, wenn wir schon davon sprechen, ein gemeinsames Gebäude der Mittelschule...mit unterschied-

lichen Pausenzeiten...Herr Demanega, ihre Linie stimmt aber wohl nicht mit derjenigen Foppas überein?

Michael Demanega: Ich warne vor dem Rütteln am Autonomiestatut, wie es die Grünen propagieren, die ja auch am Proporz oder an der Ansässigkeitsklausel rütteln. Das bedeutet die Autonomie auszuhöhlen! **Brigitte Foppa:** Entwickeln und aushöhlen, das ist ein großer Unterschied. Unsere Forderung nach einem Zusatzangebot an mehrsprachigen Klassen stellt nicht eine Beschneidung des muttersprachlichen Prinzips dar.

Oswald Schiefer: Die Politik sollte der Sache dienen. Denn um was geht es denn im Endeffekt? Dass man die beiden Sprachen nicht zu viel vermischt, dass jeder seine Muttersprache lernt, aber auch die zweite Sprache gut beherrscht. Hier kann man politisch denken wie man will, links oder rechts, die zwei Sprachen sind ein Schatz.

Alessandro Bertinazzo: Wir sollten schon im Kindergarten mehrere Sprachen kennenlernen. Ich möchte ein Beispiel aus dem Gemeinderat von Branzoll nennen: Wir sind 15 Gemeinderäte und reden bei

jeder Sitzung nur italienisch. Wieso? Weil ein paar Gemeinderäte der italienischen Gruppierungen die deutsche Sprache nicht können! Damit will ich nur sagen, dass jeder beide Sprachen beherrschen sollten.

Alessandro Urzì: Als ein zweisprachiges Land bietet Südtirol seiner Bevölkerung keine Schule, die eine vollständige zweisprachige Ausbildung garantiert. Das ist das Paradox. Wenn einer wie Bertinazzo aufwächst, hat er Glück gehabt, denn er lernt beide Sprachen zu Hause. Aber wenn einer als Urzì geboren wird, hat er in dieser Hinsicht weniger Glück und sollte deshalb umso mehr auf die Unterstützung der Institutionen hoffen können. Die Diskussionen bringen uns deshalb nicht weiter. Entweder wir bauen eine mehrsprachige Schule auf – wenigstens für die, die sie wollen– oder wir kommen nirgends hin. Der Reichtum dieses Landes ist die Mehrsprachigkeit. Das Unterland sollte hier ein Modell sein, ist es aber leider nicht.

Oswald Schiefer: Es ist wahr, dass wir ein besseres Modell brauchen. In der SVP wird sehr oft über diese Probleme gesprochen. Bis jetzt haben



„Die Familienförderungen in Österreich sind dreimal höher als in Südtirol!“

Jutta Mayer, 44, aus Eppan, Süd-Tiroler Freiheit, Hausfrau, ehemalige Buchhalterin.

F: SF



„Unser Bezirk ist immer wieder das 20. Rad des Landes!“

Oswald Schiefer, 63, aus Kurtatsch, Südtiroler Volkspartei. Seit 1991 Präsident der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland, seit 2010 SVP-Bezirksobmann des Unterlandes, langjähriger Bürgermeister von Kurtatsch (1980-2010).

F: Oswald Schiefer



„Die Mehrsprachigkeit ist der Reichtum dieses Landes!“

Alessandro Urzi, 47, aus Bozen, L'Alto Adige nel cuore. Berufsjournalist und seit 1998 Landtagsabgeordneter (zuerst für Alleanza Nazionale, später Popolo della Libertá, ab 2012 Futuro e Libertá (Finì). 2013 Gründung des lokalen Projekts „L'Alto Adige nel cuore“.

F: AANC

wir den richtigen Modus noch nicht gefunden. So können wir nicht weiter machen, die deutschsprachigen Jugendlichen sprechen leider immer schlechter italienisch.

Hat hier nicht genau die SVP als Mehrheitspartei in den letzten Jahren das Handeln versäumt?

Oswald Schiefer: Die SVP ist ja dabei. Frau Kasslatte Mur

hat verschiedene Versuche gemacht, die aber nicht immer akzeptiert wurden. Ich glaube, dass wir hier innerhalb der SVP einen Quantensprung machen müssen. Und ich denke schon,

dass Kompatscher gute Voraussetzungen mitbringt, um endlich von alten Schemata weg zu gehen und sich Neues einfallen zu lassen.

Michael Demanega: Wieso keinen besseren Fremdsprachenunterricht? Man kann jede Sprache in 12 Jahren lernen. Nur Italienisch eben nicht, weil sie meist als Kultursprache und nicht als Kommunikation vermittelt wird. Man lernt veraltete Sachen, die dem Fremdsprachenerwerb nicht dienen.

Manfred(o) Brunner: PD und SVP sind an der Regierung, aber in einer anderen Hemisphäre. Diese Sache mit der Sprache interessiert die Masse nicht, genau wie die zweisprachigen Schilder. Das Thema der Bevölkerung ist ganz ein anderes. Die Arbeitslosen zum Beispiel wollen ein Lebensminimum, nicht einen Flugplatz oder Ähnliches. Und

KOMMAG[®]

REINIGUNGSTECHNIK

"Nicht nur die technisch beste, auch die preislich günstigste Lösung!"

- Hoher Sauberkeits-Standard, garantiert für die Dauer des Vertrages
- Gleichbleibende Fixkosten der Monatsraten
- Steuertechnisch vorteilhaft

Saubere Oberflächen schon ab 99,00 € im Monat!

die Pensionisten brauchen auch mehr Geld. Das sind die Themen der Leute. Nehmen wir einmal diese kleinen Probleme her und nicht die Autobahnen oder Verbrennungsofen.

Kommen wir nun zu einer letzten Frage an alle: Wird es am 27. Oktober eine Erneuerung geben? Wird in der Regierungsstube bzw. Opposition ein frischer Wind einziehen? Herr Bertinazzo?

Alessandro Bertinazzo: Wir hoffen, dass die Bürger mehr Stimmen für die Gruppierung PD/PSI abgeben als im Jahr 2008 und dass damit mindestens ein drittes Mandat dazu kommt.

Herr Brunner, glauben Sie, dass sie aus dem Bündnis mit den Ladins und der Bürger-Union Vorteile ziehen können?

Manfred(o) Brunner: Bei der Gruppierung „Wir Südtiroler“ sind alle Leute, die mit dem System Südtirol nicht einverstanden sind. Alle diejenigen, die auch dieser Meinung sind, wählen uns.

Herr Demanega, hält der Trend der Freiheitlichen weiter an?

Michael Demanega: Es muss so sein, denn die SVP spricht von Erneuerung, tauscht aber nur ein Gesicht aus. Kompatscher hat de facto kein Programm und noch nichts präsentiert. So gesehen, braucht es starke Freiheitliche, die eine Richtung weisen und keine Angst haben, unangenehme Themen anzusprechen.

Was passiert hingegen mit der Süd-Tiroler Freiheit?

Jutta Mayer: Unser Thema ist die Selbstbestimmung und wir

► DIE WAHLEN IM SCHNELLÜBERBLICK

Am 27. Oktober finden die Wahlen zum neuen Landtag statt. Nach dem Verhältniswahlrecht werden in allgemeiner, direkter und geheimer Wahl 35 Landtagsabgeordnete gewählt, die durch ihre Wahl automatisch auch dem Regionalrat angehören. Die Landeshauptfrau oder der Landeshauptmann wird nicht direkt, sondern vom Landtag gewählt. Die Zuweisung der Sitze erfolgt unter Ermittlung eines Wahlquotienten aufgrund der Gesamtstimmenanzahl geteilt durch die Anzahl der Sitze plus zwei. Jede Liste erhält so viele Sitze, als der Wahlquotient in der Stimmenanzahl jeder Liste enthalten ist. Zur Wahl sind alle 18jährigen Bürgerinnen und Bürger zugelassen, die in den Wählerlisten eingetragen, ununterbrochen seit vier Jahren in der Region ansässig sind und hier ihren Wohnsitz haben. Die Stimmabgabe erfolgt durch Ankreuzen des bevorzugten Listensymbols und einer fakultativen Abgabe von einer bis vier Vorzugsstimmen, die der angekreuzten Liste angehören müssen.

Die Wahlämter sind am Wahltag von 6:00 bis 22:00 Uhr geöffnet. Alle weiteren Infos unter: <http://wahlen.provinz.bz.it>

verfolgen dieses konkrete Ziel. Es ist einfach nicht richtig, dass dies den Wählern vorenthalten wird. Wir versuchen damit, das zu Ende zu bringen, was eigentlich auch die SVP in ihrem Gründungsstatut stehen hat. Persönlich möchte ich keine Wahlprognosen stellen, denke aber, dass es auch darauf ankommt, wie die Selbstbestimmung läuft.

Frau Foppa, wie sehen Sie die Chancen ihrer Partei?

Brigitte Foppa: Für die Grünen herrscht derzeit eine gute Stimmung, die Arbeit der letzten Jahre wird sehr geschätzt. Umwelthemen werden zunehmend als Themen der Menschen wahrgenommen. Ich glaube, dass ein Mensch allein sich ganz schwer tun wird, ein ganzes System umzukrempeln. Diese Gefahr sehen wir auch und deshalb sind die Grünen sicher Garanten für die Erneuerung.

Und was meint der Vertreter der Mehrheitspartei?

Oswald Schiefer: Natürlich soll man nicht zu viele Erwartungen in einen Spitzkandidaten stecken. Aber ich bin zuversichtlich, dass mit einem neuen Stil auch die Erkenntnis kommt, die Anliegen der Bevölkerung

im jeweiligen Landesteil anzuschauen und diese auch ernst zu nehmen. Ich erwarte mir eine starke Unterstützung für die SVP im Unterland, aber auch für alle autonomiefreundlichen Parteien. Es ist wichtig, Dinge gemeinsam zu erreichen, zusammen zu halten und nicht bei jeder Gelegenheit gegeneinander zu schießen.

Natürlich waren das nicht die einzigen Themen, die wir bei unserem runden Tisch angesprochen haben. Leider ist aber auch unser Platz begrenzt und so haben die Diskussionen um die gerechte Verteilung des Montiggler Waldes, die arme Unterlandler SVP, die sich aber dadurch nach Ansicht der anderen Parteien allzu leicht aus der Verantwortung schleicht, die Reduzierung der Müllgebühren in Bozen und den umliegenden Gemeinden, diverses Parteien- und Bezirksdenken, die Thematik Direkte Demokratie sowie Schiefers Geschichtsunterricht nur in unserer Redaktion stattgefunden.

Einig aber waren sich aber am Ende alle unsere Kandidaten: In unserem besonderen Bezirk sollten gewisse Parteiideologien hintenangestellt werden, wenn es darum geht sich im Landtag durchzusetzen! «

Persönlichkeitsentwicklung



Termine und Veranstaltungsort:

MI 16.10.13 Kaltern, Hotel Masatsch
Teilnahmegebühr: 85,00 Euro + MwSt.

In diesem Seminar geht es ausschließlich um Sie. In erster Linie geht es um das Erueiren und Leben Ihrer individuellen Stärken – Ihres Potenzials. Individuelle Erfolgsstrategien zu entwickeln und souverän mit Hindernissen umzugehen. Sie erhalten ein intensives und qualifiziertes Feedback und lernen vielfältige Ansätze des aktiven Selbstmanagements kennen und anwenden.

Madoos 13 | 39057 Eppan - Tel.: +39 349 47 56 842
info@erlacher-martha.com www.erlacher-martha.com

FREIE WEINBAUERN SÜDTIROL: „VINEA TIROLENSIS“ ZIEHT UM

Neuer Ort, neues Datum: Die jährliche Weinmesse der Freien Weinbauern Südtirol (FWS), die „Vinea Tirolensis“, wird heuer im Rahmen der „Hotel 2013“ auf dem Bozner Messegelände ausgetragen. Das Schaufenster der Wein-Individualisten öffnet am 23. Oktober seine Tore und zeigt wie gewohnt die ganze Vielfalt der Freien Weinbauern.

„Wir stehen für Authentizität und Einzigartigkeit. Wir achten auf eine sehr hohe Qualität der Trauben, verarbeiten sie in Eigenregie weiter und können so den gesamten Produktionsprozess exakt verfolgen. Das ist die Voraussetzung für Rot- und Weißweine hoher Güte“, ist FWS-Präsident Michael Graf Goëss-Enzenberg überzeugt.

Von der Vielfalt und Erlesenheit der mehrfach prämierten Tropfen können sich Wein-

liebhaber Jahr für Jahr selbst ein Bild machen – bei der traditionellen Verkostungsveranstaltung „Vinea Tirolensis“, die in diesem Jahr in ihre 14. Auflage gehen wird. Heuer können die Freien Weinbauern mit gleich zwei großen Neuheiten aufwarten. Zum einen ändert sich der Austragungsort: „Wir haben uns dazu entschlossen, als Messe in der Messe aufzutreten. Neben Autochtona und Tasting Lagrein, die ebenfalls im Rahmen der Hotelmes-

se stattfinden werden.“ Zum anderen ist auch der Termin neu: Er verschiebt sich vom Sommer in den Herbst hinein. Die 66 Winzer präsentieren rund 350 ihrer besten Weine am 23. Oktober von 11 bis 18 Uhr.

Wie jedes Jahr beherbergt die „Vinea Tirolensis“ auch in der Edition 2013 spannende Gäste. „Wir erwarten acht Winzerkollegen der italienischen Dachorganisation der Freien Weinbauern, FIVI“, so der

FWS-Vorsitzende. „Sie kommen aus dem Piemont, der Toskana, Lombardei, Veneto und dem Trentino“.

Begleitet wird die traditionelle Weinmesse von einem interessanten Rahmenprogramm. Ein Höhepunkt ist zweifellos das Fachseminar „Die Vielfalt des Vernatsch“. Verkostet werden können Vernatschweine von FWS-Mitgliedern aus allen Haupt-Anbauzonen des Landes. Für die kulinarische Verpflegung sorgt „Ahrntal Natur“. «



www.fws.it

66 Individualisten.
Vielfältig und doch einzigartig.
350 Weine von der Rebe
bis zum Glas.
Authentisch. Hochwertig.

Die **Freien Weinbauern Südtirol** laden zur jährlichen Weinkost.
23. Oktober, 11-18 Uhr
(im Rahmen der HOTEL 2013,
Messe Bozen)

INFO: Tel. 0471 23 80 02
info@fws.it

In Zusammenarbeit mit



FIERABOLZANO MESSEBOZEN

Santerhof | Strasserhof | Villscheider | Kuenhof | Taschlerhof | Zöhlhof |
Radoar | Garlider | Röckhof | Gumphof | Bessererhof | Rielingerhof | Befehlhof |
Marinushof | Köfelgut | Weingut Unterortl | **23.10.2013**
Schlossweingut Stachlburg | Innerleiterhof |
Pardellerhof Montin | Biedermannhof | Tenuta Kornell | Weingut Donà |
Strickerhof | Weingut Niedrist | Weingut Abraham | Stroblhof |
Hof Gandberg | Weingut Unterhofer | Prälatenhof | Klosterhof |
Weingut Niklas | Lieselehof | Steflhof | Manincor |
Weinberghof | Milla | Weingut Baron Widmann |
Weingut Gruber | Weinhof Kobler | Turmhof | Salurner Klause |
Haderburg | Weingut T. Pichler | Brunnenhof Mazzon |
Glassierhof | Maso Thaler | Viticoltore F. Carlotto | Weingut H. Lentsch |
Putzenhof | Thurnhof | Pranzegg | Messnerhof | Pfannenstielhof | Zundlhof |
Griesbauerhof | Glögglhof | Untermoserhof | Obermoser | Fliederhof |
Kandlerhof | Pitsch am Bach | Ansitz Waldgries | Locker Schwarhof |
Weingut Larcherhof | Erbhof Unterganzner | Förannerhof

14.
Vinea
Tirolensis

jung.it

SÜDTIROL



F. L.P.

NEUER SCHLOSSHERR GESUCHT

Hoch über Eppan, im Gemeindegebiet von Missian, thront stolz das Schloss Hocheppan, lange Jahre Sitz der Eppaner Grafen und nun als Burgschenke der Bevölkerung zugänglich. Seit geraumer Zeit wird über die Zukunft des historischen Bauwerks spekuliert, denn diese scheint alles andere als gewiss zu sein.

Lisa Pfitscher Solide prangt das Bauwerk auf dem Hügel und trotz der Witterung und den Jahreszeiten. Besonders jetzt, wo der goldene Herbst vor der Tür steht, kehren wieder viele Wanderfreunde auf Schloss Hocheppan ein, um in der Schenke traditionelle Speisen und Törggelegerichte zu genießen. Viele sind Stammgäste, Einheimische ebenso wie Touristen. Doch wie lange wird es noch so weiter gehen, gibt es in absehbarer Zeit eine Veränderung? Seit Jahren kursieren Gerüchte über die Zukunft des Schlosses. Fest steht: die Burg steht zum Verkauf. Der Besitzer Michael Graf Goëss – Enzenberg möchte das Schloss nun

in andere Hände geben – vorzugsweise in die öffentliche Hand. Sein Urgroßvater hatte es um 1900 erworben. „Er war ein großer Kunstliebhaber, er hat die Burg vor dem Verfall gerettet. Von da an haben auch seine Erben die Schlossmauern und die Kapelle sorgsam renoviert.“ so Graf Goëss – Enzenberg. Seit geraumer Zeit laufen nun Verhandlungen mit dem Eppaner Bürgermeister und den zuständigen Mitgliedern des Gemeinderats. Seit ungefähr einem Jahr sind die Gespräche konkret, allerdings sind sie auch etwas ins Stocken geraten. „Für uns als Privatpersonen ist die Burg trotz Pachtvertrag sozusagen ein Verlustgeschäft, wir

möchten sie nun verkaufen.“ sagt Graf Goëss – Enzenberg. Er wäre bereit, das Schloss und die dazugehörigen 43 Hektar Wald und Wiesen zum offiziellen Schätzwert von etwa 6 Millionen Euro dem nächsten Besitzer zu überlassen. Das Schätzungsgutachten, das von Landesrat Berger in Auftrag gegeben wurde, liegt den Gemeindevertretern seit wenigen Wochen offiziell vor. „Natürlich ist die Gemeinde Eppan am Angebot des Grafen interessiert möchte die Burg gerne kaufen“ sagt Bürgermeister Wilfried Trettl. Beschlossene Sache ist das allerdings noch nicht. „Es geht jetzt konkret um die Finanzierung“, so Eppans erster Bür-

ger. „Wir müssen schauen, ob und woher wir die Gelder nehmen. Die Verhandlungen laufen, aber da ist noch vieles offen.“

EIN JUWEL FÜR DEN FREMDENVERKEHR

Sicherlich ist die Burg ein Markenzeichen der Gemeinde Eppan und daher von hoher Bedeutung für den Fremdenverkehr. In diesem Sinne ist die Gemeinde der ideale Träger, zumal sie nach Aussage von Bürgermeister Wilfried Trettl bestrebt wäre, das Schloss weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, da gäbe es viele Ideen. Nach Vorgaben des

Landesdenkmalsamtes hat die Gemeinde das Vorkaufsrecht. Wird die Gemeinde nun die finanziellen Ressourcen so bündeln können, dass die Burg in ihrem Besitz übergeht? Sagt sie nein zum Kauf, so wird Graf Goëss-Enzenberg nach Ende des Jahres diese Immobilie auch privaten Investoren anbieten. Vorläufig werden keine anderen Versuche in diese Richtung übernommen, versichert der Besitzer. Innerhalb 31. Dezember 2013 werden die Verhandlungen abgeschlossen sein; bis dahin steht fest, ob die Gemeinde Eppan einem Kauf zustimmt und in welcher Form.

Peter Hellberg, Präsident des Heimatpflegevereins Eppan meint, wie auch immer die Verhandlungen ausgehen, der neue Besitzer trägt in jedem Fall eine kulturelle Verantwortung. Es kann die öffent-

liche Hand sein, die dann die Geschicke des Schlosses leitet, oder ein privater Kunstliebhaber, aber eben auch eine Gesellschaft. „Es muss in jedem Fall eine wirtschaftlich erträgliche Form für die Weiterführung der Burg erdacht werden.“ ist Hellberg überzeugt. Eine Stiftung etwa wäre eine denkbare Möglichkeit für die zukünftige Führung von Schloss Hocheppan. Er beruft sich auf ähnliche Fälle und erinnert an das Schicksal von Schloss Prösels. Die Bürger der Umgebung haben gemeinsam mit Gemeindevertretern nach Alternativen gesucht. Viele sind nun mit kleinen Anteilen an Schloss Prösels beteiligt, das heute als Kuratorium der Öffentlichkeit zugänglich ist. Freilich kann ein solcher Lösungsansatz nicht per Pauspapier auf andere Fälle übertragen werden, und ob dieser

Ansatz auch für Eppan denkbar wäre, sei dahingestellt. Eine Bausteinaktion wurde jedenfalls bereits angedacht, ist aber bisher nicht konkret geworden.

ZWISCHEN DEN ZWEI TISCHEN

Was sagen diejenigen dazu, die Schloss Hocheppan zurzeit bewohnen? Monika und Markus Tschigg sind seit 15 Jahren Pächter der Burgschenke und führen sie mit Überzeugung. Doch wie lange noch? Der Pachtvertrag wurde in den letzten Jahren immer wieder verlängert, allerdings immer nur für wenige Monate. Für sie ist die momentane Ungewissheit kräftezehrend. Vom kommenden Besitzer hängt es ab, ob sie weiter ihrer Arbeit nachgehen und ihre Mitarbeiter beschäftigen können. „Wenn

diese Burg jemand kauft, dann ein Liebhaber“ sagt Monika Tschigg und man hört die Hoffnung in ihrer Stimme. „Wir haben den Umbau hier miterlebt und mitgemacht“ erinnert sich Markus Tschigg. Im Sinne des damaligen Besitzers Graf Georg läuten nun zweimal täglich die Glocken der Kapelle, weht die Fahne und leben Tiere vor der Burg. „Wir kennen jeden Stein hier drunter, und sogar die Steine unter den Steinen. Und nun sitzen wir sozusagen zwischen zwei Tischen: zwischen den Stammtischen der Gäste und den Schreibtischen derer, die die Verhandlungen führen.“ Wer also wird der neue Schlosstherr? Die nächsten Monate entscheiden über Wohl und Wehe von Schloss Hocheppan, das indessen stolz und unerschütterlich wie jeher die Stellung hält. «

System brechen. Freiheitlich wählen!

Auftraggeber: Die Freiheitlichen
(Freiheitliche Partei Südtirol)
vertreten durch Obfrau
L. Abg. Ulli Mair

Nr. 1
PIUS
LEITNER

Nr. 4
SIGMAR
STOCKER

Nr. 5
MICHAEL
DEMANEGA

Nr. 14
KATHARINA
HABERER

Nr. 17
REINHARD
GAISER

Nr. 28
ANDREA
LAZZERI

Nr. 29
LORENZ
OBERAUCH

Nr. 2
ULLI
MAIR



www.die-freiheitlichen.com

www.facebook.com/diefreiheitlichen





NACHGEFRAGT ...?

Was erwarten Sie sich von der neuen Landesregierung?

► KLAUS LUDWIG AUS MONTAN



Die wirklichen Interessen der Bevölkerung sollten vertreten werden, Steuergelder sollten gerecht verteilt werden und das Land sollte das Geld in sinnvolle Projekte investieren bzw. sinnvolle Ziele verfolgen. «

► MARTIN HABERER AUS TERLAN



Eine Verbesserung des Infrastrukturangebotes wäre absolut wünschenswert. Baugründe und Wohnungen sollten bereitgestellt und die Immobilienpreise gesenkt werden. «

► WERNER TERZER AUS KURTATSCH



Ich erwarte mir positive Veränderungen in jeglichen Bereichen. Die neue Landesregierung sollte das Geld gut verwalten und nicht in sinnlose Großprojekte investieren. «

► CHRISTINE KERSCHBAMER AUS EPPAN



Die Erarbeitung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise und die Schaffung neuer Arbeitsplätze zur Reduzierung der Arbeitslosigkeit sind unumgänglich. «

► ULRICH GOLLER AUS MARGREID



Souveränität und Ehrlichkeit und dass mehr auf die Stimme des Volkes gehört wird und nicht in die eigene Tasche gewirtschaftet wird. Für ganz Italien aber gilt, dass das Vertrauen in die Politik wiederhergestellt werden muss. «

► JOHANNES HUBER AUS KURTATSCH



Ich erwarte mir eine gute Mischung aus "alten Hasen" der Politik und neuen Gesichtern die sich mit Begeisterung und Elan den aktuellen Themen widmen. Besonders in der Jugendarbeit könnte man noch einiges verbessern. «



■ NEUBAU Kaltern- Ansitz Gungano

3-4-5- Zimmerwohnungen, mit Garten oder Terrassen, 2 Büroeinheiten, ab Euro 270.000 zu verkaufen. Autostellplatz in der Garage. Informieren Sie sich. Übergabe jetzt im September

Beratung. Bewertung. Finanzierungsberatung. Vermarktung. Vertragsberatung und Vertragsabschluss.

■ Kaltern:

4 Zimmerwhg. mit Terrasse, 120 m², und Büro/Studio/Mehrzweckraum open-space, 180 m², zusammen NUR Euro 380.000.

■ Waltherplatz:

Geschäftslokal ca 50 m², zu vermieten.

■ St. Pauls:

schönstes Reihenhause inmitten von Apfel- und Rebanlagen zu verkaufen. Euro 700.000.

■ Salurn:

Villa, neu, mit schönem Garten, herrlicher Panoramablick. Euro 550.000.

■ Kaltern:

Baukubatur Dorfnähe, für Zweifamilienvilla, mit 0,5ha Weinberg. Schöne Lage.

■ Lauben Bozen:

sehr schöne helle neue 3 Zi.-Whg., hohes Stockwerk. Euro 290.000, Miete Euro 800.

■ JETZT Ihr Geld RISIKOFREI anlegen:

fragen Sie nach unseren Investitionsobjekten.



gutzmer u. partner

immobilien · immobiliare · real estate



VERANSTALTUNGSKALENDER

► SONNTAG 06.10.2013

TAG DER OFFENEN TÜR » **Tag der offenen Grappabrennereien**
Überetsch/Unterland

SPORT » **Überetscher Paarlauf** | 10.00 Uhr
Start und Ziel bei Kellerei Erste & Neue,
Kaltern Dorf

KINDERKINO » **Clara und das Geheimnis der Bären** | 16.00 Uhr | Filmclub Kaltern

KINO » **R.E.D 2** | 18.00 Uhr | Filmclub Kaltern
Hannah Arendt | 20.30 Uhr
Filmclub Kaltern

► DONNERSTAG 10.10.2013

KONZERT » **Konzert der Bürgerkapelle Tramin**
20.00 Uhr | Bürgerhaus Tramin

VORTRAG » **Die Baumtorggln in unserem Weinbaugebiet - Vortrag mit Dr. Helmuth Scartezzini** | 20.00 Uhr | Weimuseum Kaltern

► FREITAG 11.10.2013

KINO » **Drei Stunden**
20.30 Uhr | Filmclub Kaltern

► SAMSTAG 12.10.2013

FEST » **Die letzte Traubenfuhr dann Törggelen im Glögglhof in Girlan** | 14.00 Uhr | Girlan

TAG DER OFFENEN TÜR » **Tag der Romanik von „Stiegen zum Himmel“** Tramin
St. Jakob in Kastelaz

KINO » **Percy Jackson – Im Banne der Zyklopen (3D)** | 18.00 Uhr | Filmclub Kaltern

KINO » **Drei Stunden** | 20.30 Uhr | Filmclub Kaltern

► SAMSTAG 12.10.2013

FEST » **Die letzte Traubenfuhr dann Törggelen im Glögglhof in Girlan** | 10.00 Uhr | Girlan

Törggelefest & Kinderreiten mit Früh-schoppen | 10.00 Uhr | Oberplanitzing/
Kaltern – Pferdesportanlage Georgsturm

THEATER » **Landschaft mit Argonauten**
17.00 Uhr | Vereinshaus Kaltern

KINO » **Percy Jackson – Im Banne der Zyklopen (3D)** | 18.00 Uhr | Filmclub Kaltern

KINO » **Drei Stunden** | 20.30 Uhr | Filmclub Kaltern

► DONNERSTAG 17.10.2013

KINDERSPIELEBUS » **Der Spilú kommt nach Branzoll**
14.30 Uhr - 17.30 Uhr
Branzoll auf dem Spielplatz
beim Festplatz (Waldele)

► DONNERSTAG 17.10.2013

MUSIK » **Volksmusikabend s'Herbstelet**
20.00 Uhr | Bürgerhaus Tramin
Truckfighters (Stoner Rock)
20.00 Uhr | Jugend-Kultur-Zentrum Point
in Neumarkt

FORTBILDUNG » **Elternfortbildung – Was Eltern zum Schulerfolg beitragen können** (Referentin Christina Buchner | 19.30 Uhr | Aula Magna Oberschule für Landwirtschaft in Auer

► FREITAG 18.10.2013

THEATER » **Kinder! Seid ihr alle da? Kasperltheater und Bastelwork** | 15.30 Uhr
Mittelpunktbibliothek St. Michael

KONZERT » **Konzert des Montanara Chores**
20.30 Uhr | Dominikanerkirche in
St. Michael/Eppan

KINO » **Der Geschmack von Apfelkernen**
20.30 Uhr | Filmclub Kaltern

LITERATUR » **Buchvorstellung "Wenn ich im Sommer wirklich gehen muss..."**
mit Autor Georg Dignös - 20.00
Uhr - Ansitz Freienfeld in Kurtatsch

► SAMSTAG 19.10.2013

FEST » **Traminer Weingassl Erntedankfest**
14.30 Uhr | Gassen von Tramin
08.30 - 17.00 Uhr | Bozen Waltherplatz

SPORT » **16. Eppaner Weinstraßenlauf**
organisiert vom Südt. Laufverein Girlan

KINDERKINO » **Der Mondmann** | 16.00 Uhr
Filmclub Kaltern

KINO » **Die Alpen – Unsere Berge von oben**
18.00 Uhr | Filmclub Kaltern
Der Geschmack von Apfelkernen
20.30 Uhr | Filmclub Kaltern

► MITTWOCH 23.10.2013

KINDERSPIELEBUS » **VKE - Der Spilú kommt nach Pfatten** | 15.00 bis 18.00 Uhr
Spielfeld im Dorfczentrum
von Pfatten

► SONNTAG 20.10.2013

FEST » **Familiëntörggelen Montan Törggelefest der FFW St. Anton**
St. Anton

KINDERKINO » **Der Mondmann** | 16.00 Uhr
Filmclub Kaltern

KINO » **Der Geschmack von Apfelkernen**
18.00 Uhr | Filmclub Kaltern
Die Alpen – Unsere Berge von oben
20.30 Uhr | Filmclub Kaltern

THEATER » **Piccolo passo, storia di un'ocarina pigra** | 17.00 Uhr - St. Jakob (Leifers)
Neues Theater

► DONNERSTAG 24.10.2013

KABARETT » **Kabarett mit Lukas Lobis „Kevin Kostner darf nicht sterben“**
20.00 Uhr | Bürgerhaus Tramin

► FREITAG 25.10.2013

FEST » **Törggelefest der FFW Eppan Berg**
10.00 Uhr | Ansitz Weisseinheim Eppan
Buchvorstellung Bier in Südtirol
20.00 Uhr | Margreid, Karl Anrather Haus

KINO » **Rush – Alles für den Sieg**
20.30 Uhr | Filmclub Kaltern

MUSICAL » **Die klein Meerjungfrau**
08.45 - 09.55 Uhr und 10.45 - 11.55 Uhr
im Kultursaal von St. Michael/Eppan

► SAMSTAG 26.10.2013

FEST » **Törggelefest der FFW Eppan Berg**
10.00 Uhr | Ansitz Weisseinheim Eppan

KINO » **Chroniken der Unterwelt – City of Bones**
18.00 Uhr | Filmclub Kaltern
Rush – Alles für den Sieg
20.30 Uhr | Filmclub Kaltern

► SAMSTAG 26.10.2013

MUSIK » **Bronzolo in ... canto ...**
20.00 Uhr | Kulturhaus in Branzoll

► SONNTAG 27.10.2013

FEST » **Vorberger Kirchtag mit Festbetrieb**
 10.30 Uhr | Planatschhof in Terlan
Törggelefest der FFW Eppan Berg
 18.00 Uhr | Ansitz Weisseinheim Eppan
 KINO » **Chroniken der Unterwelt - City of Bones**
 18.00 Uhr | Filmclub Kaltern
Rush - Alles für den Sieg
 20.30 Uhr | Filmclub Kaltern

► SONNTAG 27.10.2013

MUSIK » **Bronzolo in ... canto ...**
 20.00 Uhr | Kulturhaus in Branzoll

► MONTAG 28.10.2013

FEST » **Törggelefest der FFW Eppan Berg**
 18.00 Uhr | Ansitz Weisseinheim Eppan

► DIENSTAG 29.10.2013

MUSIK » **Internationale Klavierakademie**
 Ansitz Lanserhaus/St. Michael

► DONNERSTAG 31.10.2013

MUSIK » **Internationale Klavierakademie**
 Ansitz Lanserhaus/St. Michael
 FEST » **Kirchtag in Radein**

► SONNTAG 03.11.2013

THEATER » **Favole al (video)telefono**
 17.00 Uhr | St. Jakob (Leifers)
 Neues Theater

► MONTAG 04.11.2013

FORTBILDUNG » **Elternfortbildung - Zeitgemäße Umgangsformen Teil II**
 Referentin Alexia Wojnar
 19.30 Uhr | Aula Magna der Mittelschule Neumarkt



**NOTFALLSELSORGE
 UNTERLAND**

LANDESRETTUNGSVEREIN WEISSES KREUZ

Informationsabend der Notfallseelsorge am
21. Oktober 2013 um 20.00 Uhr - bis 22.00 Uhr

im Sitz Weisses Kreuz Bozen
 Nähere Informationen unter Tel. 339 - 895773

Kabarett mit Lukas Lobis

„Kevin Kostner darf nicht sterben!“



im Bürgerhaus Tramin
Donnerstag, 24. Oktober 2013
 um 20 Uhr

Ticket 20 €
 buergerhaus.tramin@rolmail.net
 oder 335 81 60 951
 (Mo.-Fr. 9-11 Uhr)

Einlass ab 19 Uhr
 freie Platzwahl

Gemeinsam für Südtirol!



Landeshauptmann-Kandidat
Arno Kompatscher
 mit dem SVP-TEAM



Wahlwerbung, Auftraggeber: SVP

www.svp.eu

27.10. Landtagswahl 2013



DER BAUER ALS PHILOSOPH

Hansjörg Erschbamer vom Pirkensteinhof in Nals ist von Beruf Bauer; schon als Schüler bemerkte er bei sich eine besondere Passion für das Fach Geschichte und auch für das geschriebene Wort. Im Jahre 1989 sind seine Talente durchgebrochen und er hat sich getraut, sie öffentlich zu machen.

Alfred Donà Erschbamer hat begonnen Gedichte zu schreiben, er hat auch angefangen Gegenstände aus vergangenen Zeiten zu sammeln – und so ist es nach und nach dazu gekommen, dass er ein Privatmuseum an seinem Hof aufbaute, nicht ein alltägliches.

DIE GESCHICHTE DER GROSSEN EREIGNISSE UND DIE GESCHICHTE DES KLEINEN MANNES

Es hatte ihn schon lange gestört, dass viele Bauern seines Heimatortes Nals, das seinen Reichtum und seine landschaftliche Schönheit aus dem Weinbau bezog, in den siebziger Jahren nach und nach die

Rebanlagen mit Obstanlagen ersetzen, dass eine jahrhundertalte Tradition zu verschwinden drohte. Er hat damit begonnen, alte Geräte der Weinwirtschaft zu sammeln und aufzubewahren, um sie der Vergessenheit zu entreißen. Er hat aber bald eingesehen, dass es wenig Sinn hätte, ein reines „Weinmuseum“ einzurichten; davon gibt es ja schon einige im Land, etwa das sehr schön gestaltete in der Marktgemeinde Kaltern. Und so kam er auf die Idee, große geschichtliche Ereignisse anhand von Bildern, Dokumenten, Ausstellungsstücken darzustellen und sie in Verbindung zu bringen mit dem Alltagsleben der Men-

schen in seinem Heimatort, wobei er die Gegenstände bewusst aussuchte und ihnen auch einen symbolischen Inhalt zuschrieb. Einige der im Museum behandelten Themen sollen hier beispielhaft beschrieben werden.

DER 1. WELTKRIEG UND DIE FRAUEN (1914 -1918)

Es stimmt. In vielen Dokumenten und vielen Reden werden die Heldentaten der Soldaten auf den Schlachtfeldern verherrlicht. Wie aber erging es den zurückgebliebenen Frauen? Als sein Opa am 2. August 1914 nach Galizien einrücken musste, begannen sich die Trauben gerade zu

verfärben. Wer brachte die Ernte ein? Es waren die Frauen, die sich jetzt organisieren und eine Arbeit anpacken mussten, die vorher dem Bauern oblag. In den Kriegsjahren mussten sie auf den Feldern pflügen, spritzen, harte Arbeit leisten, um sich und ihre Kinder durchzubringen; das größte Problem während des 1. Weltkrieges war der Hunger. Erschbamer berichtet: sein Großvater war im Jahre 1916 in russische Gefangenschaft geraten und musste dort den Pflug ziehen – im gleichen Jahr wurden seiner Familie in Nals zwei russische Gefangene zugewiesen, welche neben ihrer Arbeit auf dem Felde dazu beitrugen, den



IMMOBILIENRATGEBER



Stefan Gutzmer

stefan.gutzmer@gutzmerpartner.it

Mehrere Wohnungseigentümer und Vermieter, Leser der „die Weinstrasse“, haben sich auf Grund schlechter Erfahrungen mit ihren Mietern an unser Büro gewandt. Gerne geben wir einige nützliche Tipps dazu:

MIETNOMADEN

Sogenannte Mietnomaden sind für viele Vermieter ein ernstes Problem. Mit diesem Begriff werden Mieter bezeichnet, die zunächst einziehen dann aber die Miete nicht zahlen und so für finanzielle Verluste durch teils erhebliche Mietrückstände sorgen. Das größte Problem dabei ist, dass in diesen Fällen selbst eine fristlose Kündigung erst gerichtlich durchgesetzt werden muß und mit Zeit, Aufwand und Kosten verbunden ist. Die Anwaltskosten bleiben in der Regel ebenfalls beim Eigentümer hängen, zusätzlich zum entstandenen Mietausfall. Die vermeintliche Vermietung und das vermeintliche Zusatzeinkommen kann so schnell zum Alptraum werden.

- Einfache Vorsichtsmaßnahmen
- sparen Sie nicht am falschen Ort – wenden Sie sich an ihren Makler und lassen Sie sich professionelle Unterstützung geben
 - verlassen sie sich nicht nur auf die eigene Menschenkenntnis
 - holen Sie sich Bonitätsauskünfte ein
 - holen Sie Auskunft beim vorherigen Vermieter ein
 - lassen Sie sich die Kautions wenn möglich als Bankgarantie aushändigen
 - informieren Sie sich über die Einkommenssituation des zukünftigen Mieters
 - überstürzen Sie nichts wenn die Situation nicht stimmig ist und sie kein gutes Gefühl haben – ihr Makler hat sicher weitere Interessenten.

gutzmer u. partner immobilien
Neggrellistr. 13/c (Businesspark) - Bozen

Stefan Gutzmer- Geschäftsführender Gesellschafter
gutzmer u. partner immobilien- seit 1996.

Stefan Gutzmer ist eingetragener Makler für Immobilien und Betriebe Handelskammer Bozen nr. 415 seit 1996, eingetragener Sachverständiger der Handelskammer Bozen und als Gutachter und Schätzmeister für verschiedene Gerichte tätig.

Hunger zu lindern, indem sie im Keller einen kleinen Raum mauerten (Russenkammerle), nur über ein Kriechloch erreichbar, wo Lebensmittel versteckt und gelagert werden konnten. Südtirol war für die Verpflegung der Südfront zuständig, sodass immer wieder Soldaten die Lebensmittel der Bauern konfiszierten.

CHARLIE CHAPLIN UND ADOLF HITLER

Eine interessante Verbindung wird im Museum hergestellt zwischen diesen beiden Persönlichkeiten: beide sind im gleichen Jahr, im gleichen Monat sogar in der gleichen Woche geboren. Beide haben Massen von Menschen angezogen: der eine hat mit seinen Filmen und mit seinen sozialkritischen Inhalten breite Bevölkerungsschichten nicht nur zum Lachen gebracht, sondern auch auf Gefahren hingewiesen, welche bestimmte Entwicklungen heraufbeschworen haben, etwa durch den Film „Modern Times“ aus dem Jahre

1936 oder durch den „Großen Diktator“, dessen Drehbuch er im Jahre 1938 schrieb, zu einer Zeit, wo Hitler auf dem Höhepunkt seiner Macht war und der 2. Weltkrieg von ihm schon vorbereitet wurde. Diesem gelang es noch einmal, die europäischen Staaten durch das Münchner Abkommen hinter das Licht zu führen. In diesem Jahr hat sein Vater den Gebrüdern Angerer die erste Spritzpumpe abgekauft, etwas später den ersten Motorsprüher erworben.

ORIENTIERUNG, OFFENHEIT, OBERKÜNSTLERIN.... (1938 - 1945)

Den zeitgeschichtlich jüngsten Raum hat Erschbamer in der ehemaligen „Ansetz“ eingerichtet und Themen zu Begriffen zusammengestellt, welche mit dem Buchstaben O beginnen. Der Parcours beginnt mit dem Begriff Orientierung. Ausgestellt wird ein altes Radio, das sich seine Oma – es gab schon damals emanzipierte Frauen – gegen den Widerstand ihres

Mannes mit ihrem eigenen Geld im Jahre 1938 kaufte. Dadurch konnte sie sich orientieren und informieren; der Mann hat in der Folge seine negative Haltung bald aufgegeben und interessiert Radio gehört. Den Begriff „Offenheit“ setzt er in Verbindung mit einer alten Schmiede. Dieses Handwerk war beim Aussterben und die Schmiedemeister mussten offen sein für neue Entwicklungen, etwa für die Motorisierung, welche in jenen Jahren einsetzte und Fachkräfte erforderte.

Offenheit setzt er aber auch in Verbindung mit politischen und philosophischen Bewegungen. Als Symbol hängen zwei weiße Rosen an der Wand für die Geschwister Scholl, Vorbilder für ihn, welche offen und couragiert waren, gegen das menschenverachtende Regime der Nationalsozialisten sich aufzulehnen, auch wenn sie dabei ihr Leben opferten. Der Begriff "Oberkünstlerin" bezieht sich auf seine behinderte Schwester Patricia, welche in der geschützten Werkstatt in Bozen arbeitete, ein besonderes Geschick fürs Malen hatte und sich als Oberkünstlerin bezeichnete. Der Gedanke dahinter: es gibt kein unwertes Leben – auch für Menschen mit Behinderung müssen Voraussetzungen geschaffen werden, welche ihren Bedürfnissen entsprechen.

In der Mitte hängt eine offene Tür, für Erschbamer das Symbol für Kommen und Gehen; ich denke, jeder, welcher in dieses besondere Museum kommt, ist überrascht zu erfahren, wie vielfältig die Vernetzungen zwischen den großen Ereignissen der Weltgeschichte und dem Alltagsleben jedes Menschen sind und er wird bereichert nach Hause gehen. «



Geschichte Liebhaber Hansjörg Erschbamer.

F: AD



Zwetschgendatschi auf Mürbteig mit gehackten Pistazien

Marlene Pernstich Martina mag schnelle und einfache Rezepte. Ihr Lieblingsgericht im Herbst ist der Zwetschgendatschi mit Pistazien. Es schmeckt außerordentlich gut und ist nicht aufwändig zuzubereiten. Ihr Zwetschgendatschi ist immer so leicht und locker. Das Geheimnis dazu verrät sie mir während dem Backen. Mürbteig: Zuerst mischt Martina das

Mehl und den Staubzucker in einer Schüssel und drückt eine kleine Mulde in die Mitte. Der Teig wird durch Puderzucker geschmeidiger und braucht auch weniger Zeit zum Rasten. In die Mulde legt sie die zwei Eidotter, gibt das Salz und die Flocken aus zerpflückter Margarine in die Schüssel dazu und reibt die Schale einer Zitronenhälfte hinein. Anschließend

► REZEPT

1 kg Zwetschgen, 300 g Mehl, 60 g Staubzucker (oder Zucker)
200 g Butter oder Margarine, 1 Schale einer 1/2 Zitrone
2 Eidotter, Salz, Staubzucker zum Bestreuen,
1 Päckchen Vanillezucker, Zimt, Pistazien, gehackt

knetet sie den Teig so lange, bis er glatt ist. Martina ersetzt die Butter durch Margarine, die den Teig lockerer und leichter macht. Der Mürbteig wird zur Seite gestellt zum Ruhen.

Währenddessen wäscht sie die süßsaurigen Zwetschgen, trocknet sie und entfernt die Kerne. Nach einer halben Stunde Wartezeit wird der Mürbteig ausgerollt. Da es eine eher klebrige Masse ist, legt Martina etwas Mehl auf die Arbeitsfläche und befeuchtet das Nudelholz vor dem Ausrollen. Den messerrückendick ausgerollten Teig gibt sie auf das mit Backpapier ausgelegte Backblech. Sie legt die halbierten Zwetschgen ganz dicht nebeneinander auf den Teig (man kann die Zwetschgen auch vierteln). Die gehackten Pistazien, welche geschmacklich hervorragend mit den Zwetschgen harmonieren, streut sie anschließend darüber und schiebt den Kuchen in die vorgeheizte Backröhre bei etwa 180° C. Falls jemandem Pistazien nicht schmecken, können auch gehackte Haselnüsse oder Mandelsplitter verwendet werden.

Nach etwa 35 bis 40 Minuten verrät uns der herrliche Duft aus der Küche, dass der Kuchen fertig gebacken ist. Sie nimmt den Zwetschgendatschi heraus und lässt ihn etwas abkühlen. Vor dem Servieren werden noch ausreichend Puderzucker mit Vanillezucker und etwas Zimt vermischt und darübergestreut. Wer möchte, kann Schlagsahne dazu genießen. Tipp: Man kann die Zwetschgen mit anderem saisonalen Obst nach Belieben ersetzen.

Marillen oder Pfirsiche schmecken hervorragend mit Mürbteig. Dieser Kuchen lässt sich so auch passend in den anderen Jahreszeiten zubereiten. «



Trüffel
Wochen

hofstätter
garten
enoteca
weinbar
restaurant

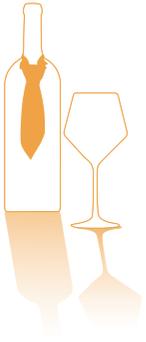
Seit 2000 Jahren wird versucht das Rätsel der Trüffel zu lösen. Die alten Griechen glaubten, dass Donner und Blitz diesen kulinarisch wertvollen Pilz hervorbringen. Heute weiß man, dass sich Trüffel wie alle Pilze mittels Sporen vermehren.

Wir vom **hofstätter garten** bereiten Ihnen vom **11. bis 27.** Oktober leckere Gerichte mit diesem edlen „Alba“ Trüffel aus dem Piemont zu, und natürlich empfehlen wir Ihnen dazu auch die besten Weine.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Rathausplatz 7 - 39040 Tramin
Reservierungen erwünscht: 0471 09 00 03
www.garten-hofstatter.com





GERNGESEHENER ODER UNLIEBSAMER GAST?

Wie Sie kleine Fettnäpfchen und heikle Situationen geschickt umgehen, damit Sie als Gast immer eine Freude für den Gastgeber sind.



Petra Bühler
gourmetschule.de

1. Wann ist man pünktlich?

Die Devise „lieber zu früh als zu spät“ gilt bei Einladungen nicht, da der Gastgeber gegebenenfalls noch nicht mit den Vorbereitungen fertig ist. Besser abzuwarten und frühestens punktgenau zu erscheinen. Bei Einladungen beispielsweise zwischen 19.00 und 19.30 Uhr, sollten Sie auch in dieser Zeit erscheinen. Offizielle Einladungen werden oft mit folgenden Zeitkürzeln versehen: s.t.(sine tempore) bedeutet „ohne Zeitspanne“, man erwartet also absolute Pünktlichkeit. c.t.(cum tempore) bedeutet „mit Zeitspanne“, man hat bei einem Beginn der Veranstaltung um 20.00 Uhr

c.t. noch 15 Minuten Zeit, um anwesend zu sein.

2. Getränke selbst einschenken?

In gehobenen Restaurants gilt „Hände weg“. Hier macht dies der Sommelier oder Kellner. Gegebenenfalls können Sie das Servicepersonal auffordern, nachzuschenken. In lockerer Runde spricht nichts dagegen, sich den Wein auch mal selbst nachzugießen. In diesem Falle vergessen Sie jedoch nicht Ihre Tischnachbarn. Schenken Sie zuerst ihnen nach und dann sich selbst.

3. Malheur passiert?

Das kann jedem mal passieren! Wenn Ihnen also bei einer wichtigen Veranstaltung das Rotweinglas umkippt, dann vermeiden Sie übertriebene Dramatik und unterwürfige Entschuldigungen. Besser ist es wenn Sie angemessen

und freundlich um Verzeihung bitten und dann direkt handeln, um den Schaden zu begrenzen. Beispielsweise den Wein mit Servietten aufsaugen, große Glasscherben aufheben, eventuell Hilfe anbieten beim Aufwischen – mehr können Sie nicht tun. Sollte bei dem Malheur ein größerer Schaden entstanden sein, reicht eine Entschuldigung alleine nicht aus. Bieten Sie an, den Schaden zu regulieren, also die Reinigung von Teppich, Sofa, Kleidung etc. zu bezahlen.

4. Nachwürzen?

Speisen dürfen gerne nachgewürzt werden, sofern man auch probiert hat. Die unsinnige Gepflogenheit vieler Menschen, jedes Gericht zunächst mit Salz und Pfeffer zu würzen, obwohl man noch keinen Bissen da-

von probiert hat, zeugt von geringen Feinschmeckerqualitäten und ist zudem noch besonders unhöflich. Wohlüberlegt sollte es sein, wenn Sie den Gastgeber nach dem gewünschten Salz fragen müssen und völlig unfein wäre die Nachfrage nach diversen Gewürzen und Kräutern, um dem Gericht seine persönliche Note zu verleihen.

5. Vorzeitig verabschieden?

Das kann schon mal passieren, aber dann bitte „auf leisen Sohlen“. Passen Sie einen günstigen Zeitpunkt ab, um bei der Verabschiedung nicht im allgemeinen Mittelpunkt zu stehen. Verabschieden und bedanken Sie sich vor allem beim Gastgeber. Auch die Gäste, mit denen Sie intensiver im Gespräch waren, sollten diskret und zügig über Ihren Aufbruch informiert werden. «

Weintipp der Kellerei Nals Margreid

WEISSBURGUNDER PENON 2012 - Gebettet in die Weinbauliche Kulturlandschaft des Südtiroler Unterlandes bietet die Gegend rund um Penon oberhalb von Margreid ausgewogene Wachstumsbedingungen für diesen Weißburgunder. Nach Südosten ausgerichtete Hänge zwischen 500 m und 600 m auf reinem Kalkschotterboden, der sehr durchlässig ist und Wasserstau verhindert, sind die Wiege dieser Traube. Die hohe Lage in einem recht warmen Gebiet sorgt dafür, dass die Weißburgundertraube ihre letzte Reifephase erst

im Oktober hat. Die besondere Beschaffenheit der Natur hält die Wuchskraft der Reben im Zaum und führt zu kleinen, konzentrierten Trauben und ist ausschlaggebend für die unverwechselbare Charakteristik des Weißburgunder Penon. Er besticht durch sein animierendes Bukett nach Äpfeln und Ananas. Rassige Eleganz, knackige Frische und ein ausgeprägtes Säurespiel verleihen dem Wein anhaltende Fülle. Appetitanregend als Aperitifwein, fruchtig-frisch zu leichten Vorspeisen, Gerichten mit Fisch und weißem Fleisch.

NALS MARGREID
BIOLOGISCH GEBIETSSCHUTZ

SERVIERTEMPERATUR:

10 °C





F.: Alexander Ortler

BRENNENDE LEIDENSCHAFT

Mit viel Engagement und Liebe zur Frucht hat es der Eppaner Alexander Ortler geschafft, sich mit seiner kleinen Hofbrennerei einen großen Traum zu verwirklichen.

Sigrid Florian Es ist 19 Uhr und eigentlich Feierabend. Trotzdem herrscht ein reges Treiben hier am Ortlerhof in Eppan: Obstkisten werden geliefert, ein Traktor versperrt den Weg und einige Arbeiter laufen geschäftig herum. Alexander Ortler? „Ja, das ist der junge Chef, der steht dort drüben“, ruft mir einer zu. Und als wir uns schließlich die Hände schütteln und die ersten Worte wechseln wird klar, dass „der junge Chef“ ein geübter Verkäufer, geselliger Unterhalter und vor allem ein Brenner aus Leidenschaft ist. Den Ansporn dazu geben ihm unter anderen die jüngsten Prämierungen seiner Destillate: In der internationalen Gesamtwertung der Destillata 2013 erreichten seine Produk-

te bereits zum zweiten Mal das Qualitätssiegel „3 Stamperln – Höchste Qualität“, italienweit konnte er den zweiten Platz in der Gesamtwertung erringen. Besonders stolz ist er auf seinen Tresterbrand – Goldmuskateller, welcher zum „Edelbrand des Jahres“ ernannt wurde, bereits 2012 wurden alle seine eingereichten Destillate prämiert. Doch von nichts kommt nichts: Wenn Alexander Ortler von seinem Verkaufsjob bei der VOG in Terlan nach Hause kommt, legt er selten die Füße hoch und entspannt. Er isst zu Abend und schaut dann nach seinen Edelbränden in die Hofbrennerei. 2011 ist der Entschluss gefallen: Kurzerhand wurde die Garage am elterlichen Hof

zur Brennerei umfunktioni-ert und die nötigen Gerätschaften erworben. Schon immer hat ihn der Prozess des Weinmachens und Destillierens fasziniert. Vor einigen Jahren hat er begonnen sich intensiv mit der Materie auseinander zu setzen und ist zu folgendem Schluss gekommen: „Beim Brennen geht es zu 80 Prozent um die Frucht, ist diese nicht von erster Qualität, wird es auch der Edelbrand nicht sein.“ Gerade wenn -wie im Falle der Hofbrennerei Ortler – gänzlich auf den Zusatz von Zucker und Aromen verzichtet wird. Alexander ist sehr stolz auf diese Tatsache, und legt darum besonderen Wert auf die Herkunft und Qualität seiner Früchte. Alle Roh-

produkte stammen, mit Ausnahme der Enzianwurzel, aus Südtirol und aus den „besten Lagen“.

VON DER FRUCHT ZUM EDELBRAND

Die Frucht wird passiert, entkernt und gequetscht. Anschließend gärt das Produkt zwei Wochen in Inox-Gärbehältern bei Temperaturen unter 18 Grad. Die sogenannte gekühlte und kontrollierte Gärung ist essentiell, um die ursprünglichen Aromen der Früchte zu erhalten. Bei höheren Temperaturen würden sich diese verflüchtigen und somit zu einer Minderung der Geschmacksintensität des Endproduktes führen.

„Wenn ich z.B. Erdbeeren

einmische, habe ich eine Ausbeute von 2 Prozent, d.h. ich gewinne 2 Liter Destillat aus 100 KG Erdbeeren. Wenn ich hier Fehler mache, ist der Verlust riesig.“

Das Herzstück der kleinen Brennerei ist die Brennkesel. Ortler-Brände werden, wie nach traditionellen Verfahren, zwei Mal gebrannt. Im Raubrand wird zuerst der Alkohol aus der Maische geholt: Da Alkohol einen niederen Siedepunkt als Wasser hat, verdampft dieser zuerst und wird vom Wasser und den festen Stoffen getrennt. Beim zweiten Brand, dem Feinbrand wird der Vor- und Nachlauf abgetrennt und somit das Herzstück gewonnen. Anschließend lagert das Produkt mindestens sechs Monate, wird dann auf Trinkstärke hinuntergesetzt (mit Wasser verdünnt) und abgefüllt. Einige seiner Brände werden in Holzfässern für längere Zeit gelagert, so z.B. der Apfelbrand, Grappa oder sein Kornbrand, der einem Whiskey geschmacklich in nichts nachsteht. Diese in Holz gelagerten Destillate werden weicher und haben eine leicht rauchige Note, sind laut Alexander also „ideal zu einer Zigarre oder zu Bitterschokolade“.



Alexander Ortler: „Meine Leidenschaft und Faszination für die Destillation und deren Endprodukt stellen jeden Verzicht und jede Mühe in den Schatten.“

F: Alexaner Ortler

„DIE RESONANZ DER KUNDEN, BESTÄTIGT MIR MEINE PHILOSOPHIE“

In diesem Jahr hat Alexander schon fast alles verkauft: „Die Kunden in Südtirol schätzen Authentizität und setzen vermehrt auf landeseigenen Produkte.“ Mit einem Schmunzeln erinnert er sich noch an die Anfänge, als er die Hotels abklapperte und seine noch unbekannteren Edelbrände anwarb. Heute ist ihm der persönliche Kontakt mit den Kunden und Gleichgesinnten nach wie vor sehr wichtig. Jeden Montag lädt er zur Verkostung in

die Brennerei (Anmeldung beim Tourismusverein Eppan, Anmerk.d.Red.). Gerne philosophiert er mit Familie, Freunden und mit Mitgliedern der Vereinigung der Südtiroler Hofbrennereien – in der er auch im Vorstand ist - über Edelbrände und deren Herstellung. Die Hofbrennerei Ortler ist ein Familienunternehmen und alle leisten ihren Beitrag. Alexander spricht in der Pluralform über seine Arbeit, sein Vater stellt ihm einen Teil der Früchte zu Verfügung, sein kleiner Bruder eifert ihm fleißig nach und seine Mutter perso-

nalisiert Ortler-Brände auf Anfrage mittels Glasmalerei. Bei Bedarf packen auch Freunde und Verwandte tüchtig mit an. „Sonntags gehe ich gerne mal mit meiner Freundin auf eine Almhütte“, meint er, für Feierabende und Samstag habe er gerade jetzt in der Hochsaison wenig Zeit. Trotzdem lächelt Alexander, wenn er von einer Amortisierung, die sich auf 20 Jahren beläuft, spricht. „Meine Leidenschaft und Faszination für die Destillation und deren Endprodukt stellen jeden Verzicht und jede Mühe in den Schatten“. «

Weintipp der Kellerei Kurtatsch

SÜDTITOLER CABERNET SAUVIGNON FREIENFELD

Die wärmsten Kurtatscher Hänge erwiesen sich bereits während der ersten historischen Anpflanzungsphase in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts als vorzüglich für den Cabernet. Die leicht lehmigen und durchlässigen Kiesböden sowie die rigorose Ertragsreduzierung ermöglichen es der Cabernet Sauvignon-Rebe, ihr Bestes zu geben. Der Cabernet Sauvignon, benannt nach dem Renaissance-Ansitz Freienfeld, in dessen Keller mit gotischem Kreuzgewölbe die Barriqueweine lagern, ist die Quintessenz des Qualitätswein-

baues von Kurtatsch. Der Ausbau des Jungweines erfolgt in schwach getoasteten französischen Barriques, die mächtige Struktur des Weines reichert sich dabei mit samtigen Röststoffen an. Während der Flaschenreife beruhigt sich das dramatische Bukett, das an einen wilden Gewürzkräuterstrauch und auch an die feuchte Erde erinnert, in der Lorbeer, Rosmarin, Majoran, Lavendel und Pfefferminze wachsen. Die beträchtliche Fruchtfülle (schwarze Johannisbeeren, Kirschen, Pflaumen) ist von einem geschmeidigen Tanningerüst getragen, das den Abgang spektakulär in die Länge zieht.



VINIFIZIERUNG:

temperaturgezügelter Gärung im Rotortank und Ausbau in Barriques (Nevers u. Allier) für 16 Monate





F: Shutterstock

DER BAUCH TANZT AUCH IN SÜDTIROL

Es ist wieder so weit, in Tanzschulen und Turnhallen werden die sanften Beckenbewegungen geübt und die Hüften geschwungen. Die Frauen lassen sich ein, auf eine fremdländisch klingende Musik. Sie lernen die Darbukka, die orientalische Trommel und ihre verschiedenen Töne kennen.

Elisabeth Ratschigler Anthropologen haben festgestellt, dass es sich bei diesem Tanz, um die Mutter aller Tänze handelt. Der Ursprung des Tanzes liegt im Neolithikum, der Jungsteinzeit. 11.000 Jahre v. Chr. hat man bereits diesen Tanz gepflegt. Es war es ein heiliger Tanz und wurde zur Ehren von Mutter Erde zelebriert. In den Tempeln der „Großen Mutter“ konnte sich die Frau mit dem Göttlichen identifizieren. In diesen Tänzen gab es keinen Egoismus, keinen Moralismus, keine Frauenfeindlichkeit, keine Gewalt und nichts Gekünsteltes. Die Tänze der Urkraft, die heiligen Tänze, sprachen alle vom Körper der Frau, von der Freude an diesem Körper, von Geburt und

Tod. Die Elemente des Tanzes: Magie, Trance, Göttlichkeit, Verbindung zu den Göttern und dem Universum, machten aus den „Tanzenden Frauen“ respektierte, weise Frauen. Wie konnte sich nun dieser Tanz über tausende von Jahren erhalten?

DIE ZIGEUNER WURDEN ZU TRÄGERN EINES ALTEN KOSTBAREN WISSENS

In Gesellschaften, in denen die Religion, den Tanz als unanständig deklarierte, konnte er erhalten bleiben, weil die Zigeuner, das „fahrende Volk“ das Wissen pflegten und weitertrugen. Wie Wendy Buonaventura in ihrem Buch „Die Schlange

und die Sphings“ beschreibt, haben die Zigeuner, die keinem Volk und keinem Land angehörten den Tanz gepflegt. Sie haben Tänze und Riten auf ihren Reisen ergänzt und vertieft. Die Reise der Zigeuner begann in Indien und ging weiter über Afrika, Spanien und den Rest der Welt.

In Indien finden wir noch heute im Tanz die Bewegungen des Kopfes, der Schultern, die weichen Bewegungen der Hände und die Bewegungen des Brustkorbes. Diese Bewegungen finden wir natürlich auch im orientalischen Tanz. Kassim Bayathy stützt sich in seinem Buch „Der verschleierte Körper“ auf die Theorie, dass der indische Tanz Odissi

dem heutigen orientalischen Tanz ähnlich sei. Aus dem Flamenco haben die Zigeuner den Schleier, die Hüftbewegungen und die stolzen Armbewegungen des Flamencos abgeschaut. Von den afrikanischen Völkern wurden die Körpervibrationen kopiert. Irgendwann schien es ruhig geworden sein. Der Tanz war in die Harems verdrängt worden und Frauen tanzten nur mehr unter sich. Nur die Ägyptischen Ghawazee und die Türkischen Cengi (beides Zigeunerstämme) tanzten auf Plätzen und Straßen. Die orientalischen Völker entwickelten den Tanz weiter. Er wurde zur Folklore, zum Ausdruck ihrer Stämme und ihrer Völker. Der Westen der Welt blieb von diesen Ein-

flüssen abgeschnitten. In den wilden Sechzigerjahren wurde der Bauchtanz in den USA neu belebt und dann begann der Siegeszug nach Europa. Die ersten, die vom Bauchtanzfieber erfasst wurden, waren die Nordeuropäerinnen, viel später kamen die Mittel- und Südeuropäerinnen dazu.

DER BAUCHTANZ UND DIE MEDIZIN

Mittlerweile hat die Medizin entdeckt, dass der Bauchtanz dem Körper der Frau gut tut. Gynäkologen schicken die Frauen zum Tanzunterricht, genauso wie es Experten für Rückenprobleme tun. Die Frauen tanzen in allen Phasen ihres Lebens. Von der Pubertät bis ins hohe Alter wird getanzt, Schwangerschaft, Wechseljahre und Alter, werden in der Gruppe erlebt. Die Hebammen ha-

ben die weichen Bewegungen des Tanzes für die Geburtsvorbereitungskurse entdeckt, der Tanz wird in der Physiotherapie benutzt und wenn der Beckenboden nach schmerzhaften Geburten oder durchs Alter zu schwach wird, werden die Frauen auf den Tanz verwiesen.

DIE BEWEGGRÜNDE EINER SÜDTIROLERIN DEN „BAUCHTANZ“ ZU PFLEGEN

Ich selbst unterrichte nach einer Ausbildung in orientalischem Tanz bereits einige Jahre und wollte vor einiger Zeit von meinen Schülerinnen wissen, wie sie zum Tanz gefunden haben und was sie am Tanz fasziniert. Ich habe von allen die gleiche Antwort erhalten. Es war die Neugierde, die sie getrieben hat. Sie sind fasziniert von der Weichheit der Bewegungen,

von der Musik und dem Gefühl der Leichtigkeit. Jede hat mir bestätigt, dass sie sich weiblicher fühlt und dass sie sich bewusster bewegt, seitdem sie tanzt. Alle fühlen sich psychisch und physisch besser, entspannter und freier.

Es gibt viele Kurse und Bücher und es gibt hervorragende weibliche und männliche Lehrer auf der ganzen Welt. Wer „orientalischen Tanz“ betreibt, kann mit Schleiern, Schellentrommeln, Zimbeln, Kandelaber und Schwert tanzen. Der Tanz hat sich weiterentwickelt. Einflüsse aus dem Tango, dem Hip-Hop, dem Flamenco oder dem indischen Bollywood beeinflussen Lehrerinnen und Schülerinnen. Es werden auch nationale und internationale Wettbewerbe organisiert. Eine weitere Entwicklung des Tanzes ist der Tribal Style. Wie das Wort schon sagt, wird in der Sippe, dem Stamm



Das Tanzen verleiht ein Gefühl von Leichtigkeit und Freiheit. F: ER

getanzt. Die Frauen werden zum Teil einer Tanzfamilie, die ihnen Wohlgefühl und Freude vermitteln.

LEHRERINNEN AN DER WEINSTRASSE

In Eppan und St. Pauls unterrichtet Annemarie Bagnara. In Kaltern ist Ingrid Chenetti aktiv. Sie unterrichtet auch Mädchen zwischen 6 und 8 Jahren. In Terlan ist Helga Frei bei Xsund aktiv. «

Nr. 28

offen, geradlinig, konsequent

DIE ZEIT IST REIF
ARNOLD SCHULER

Wahlwerbung - Auftraggeber: Arnold Schuler



F.SF

„SITZEN“ IST UNSER THEMA

Stühle, Sessel, Barhocker, Tische sind das tägliche Brot des Aurer Unternehmens Plank. Durch Exponate in bekannten Museen und die Zusammenarbeit mit internationalen Designern setzt es nicht nur auf Südtirol, sondern die Welt.

Sigrid Florian Michael Plank gibt nicht gerne Interviews, so sagt er. Als wir uns schließlich gegenüber sitzen ist der Eindruck ein ganz anderer und es ist nicht zu übersehen, dass er zwar Verkäufer, aber im Herzen doch Designer ist. Er ist der dritte Nachfolger im Familienunternehmen Plank, welches 1893 von seinem Urgroßvater Karl Plank gegründet wurde. Damals, Anfang der 50er Jahre, fertigte man noch in einer kleinen Tischlerei in Bozen: Für verschiedenste Kunden wurden Möbelstücke nach Entwürfen bekannter Architekten hergestellt. Auf Stühle spezialisierte sich das Unternehmen 1953. Michael Plank erinnert sich an Erzählungen seines Vaters, nach denen sein Großvater für einen Hotelier im Grödnertal

neben der gesamten Hotel-einrichtung, unter anderem auch eine größere Stückzahl an Massivholzstühlen hergestellt hatte. Es war dies der Anfang der industriellen Ausrichtung von Plank. Mitte der 60er Jahre suchte das Unternehmen nach einem neuen Standort, denn in der kleinen Werkstatt im Bozener Boden geriet man räumlich aus den Fugen. Es übersiedelte nach Auer, wo sich heute der Firmensitz mit Produktion und Ausstellungsräumen befindet. Hinter dem Unternehmen Plank stehen insgesamt 12 Mitarbeiter, welche täglich an dessen Erfolg arbeiten. Die Produktion ist zu einem großen Teil ausgelagert, 20% wird noch selbst gefertigt. Metall und Kunststoffelemente werden mit eigenen Werkzeugen

in der benachbarten Region Veneto angefertigt. In Auer findet die Endmontage statt und von hier aus beliefert das Unternehmen Kunden in über 50 Länder.

„DEN COMPASSO D'ORO ZU ERHALTEN IST FÜR MICH, WIE DEN MOUNT EVEREST ZU BESTEIGEN“

Möbel sollen zeitlos und dem Kunden so lange wie nur möglich erhalten bleiben, so die Philosophie von Michael Plank. Klassiker, welche die internationale Kunstszene schon erkannt hat. Die Sitzmöbel von Plank wurden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem XXII Compasso d'Oro ADI (MYTO chair) und dem IF Product Design Award – Gold

Selection (MIURA stool) und sind in die Permanentkollektion weltweit renommierter Museen aufgenommen worden. Das Museum of Modern Art (MoMA) in New York, das Design Museum in London sowie das Art Institute in Chicago sind nur einige Beispiele. Besonders stolz ist Michael Plank darauf, dass ein Produkt in der ältesten und größten Sammlung weltweit ausgestellt ist, der Neuen Sammlung in der Pinakothek der Moderne in München.

„Ich bin kein typischer Verkäufer, sondern versuche immer auch die Geschichte des Produkts nahezubringen.“

Es war eine strategische Entscheidung, jene, in die Welt hinaus zu wollen“, so Michael Plank, als er über die Stilrich-



Michael Plank, Firmenchef des über hundert Jahre alten Familienunternehmens.

F: SF

tung spricht, die seinen Eintritt in die Firma begleitete. „Ziel war es, sich durch Design abzuheben, mit Produkten, die einzigartig sind.“ Sein Lieblingsprodukt – der Miura stool, ein stapelbarer Barhocker, der von Konstantin Grcic entworfen wurde – hat alle Erwartungen an Verkaufszahlen und Beliebtheit übertroffen. Das Unternehmen wollte diesen Erfolg anders kommunizieren als die bisherigen Produkte und entschied sich zu einem Projekt mit dem in München und New York lebenden Fotografen Florian Böhm. Michael Planks Vision war: „Der Barhocker und die gelben Taxis von New York.“ Herausgekommen

ist der fotografische Bildband, „MIURA stool in NYC 2006“, der mittlerweile auch von Kunstbuchhändlern aus Amerika und den deutschsprachigen Ländern vertrieben wird.

IM „KAMPF“ GEGEN KOPIEN

So wundert es nicht, dass sich der Miura Barhocker neben vielen anderen Plank-Möbelstücken auch im Zuhause von Michael Plank wiederfindet. Beinahe wäre dieser aber auch in tausenden französischen Haushalten gelandet: 2009 vertrieb die französische Handelskette Carrefour eine chinesische Kopie zum Preis von 35€ pro Stück. „In dem Mo-

ment, in dem man sieht, dass das Produkt kopiert wurde, ist man schon ein wenig am Boden“, meint Michael Plank. Mittlerweile hat das Unternehmen aber Erfahrung darin, gegen Kopierer vorzugehen. Jährlich laufen zwei bis drei Fälle, es wird vorrangig versucht, sich außergerichtlich zu einigen. Im Falle „Carrefour“ konnte eine hohe Schadensersatzsumme eingeklagt werden, das viel größere Problem sei aber China. Dort gäbe es Kopien aller namhaften Designer und Designmarken und die Rechtslage sei schwierig.

„IN ITALIEN IST DAS PREISGEFÜGE IM KELLER“

Obwohl man am Auerer Standort selbst Produkte erwerben kann, arbeitet das Unternehmen hauptsächlich über ein weltweites Händlernetzwerk. Dieses vertreibt die Möbelstücke sei es an den privaten aber auch dem gewerblichen Kunden. So trägt Plank beispielsweise auch einen Teil zur Ausstattung der weltweit neuen BMW - MINI Showrooms teil. In Südtirol beträgt der Umsatz aber nur 3, in Italien 10 %. „Obwohl wir aus Italien sehr viele Anfragen erhalten, schließen wir dort verhältnismäßig wenig ab“, so Michael Plank. Größtes Abnehmerland sei nach wie vor Deutschland, es folgen Frankreich, Skandinavien, aber auch

Japan und Amerika.

„Es ist nicht alles perfekt“, so der Juniorchefs. „Den Leuten vorzuspielen alles sei immer wunderbar, ist unglaublich.“ Sein Ziel ist es, weiterhin mit den Produkten authentisch zu bleiben, die Unternehmensphilosophie und vor allem Nachhaltigkeit hochzuhalten, sich auch ein bisschen Freizeit auf dem Mountainbike zu gönnen und auf diese Art „den Kopf frei zu bekommen“. «

Ihr Rücken sagt Danke!

MediSan Matratze

€380,00

- 7 Zonen Ortho-Kaltschaumkern
- Körperform angepasste Liegezone durch hohe Punktelastizität
- Kostenlose Entsorgung der alten Matratze
- Auch für Allergiker

mair am tinkhof

textile raumausstattung
arredamenti tessili

39052 Kaltern - Goldgasse 31
tel: 0471 963 278 - fax: 0471 964 652
www.mairamtinkhof.com
w.mair-am-tinkhof@rolmail.net

► EXPERTENRAT DES MONATS DR. GREGOR OBERRAUCH

steuer@dieweinstrasse.bz



Können Sie mir Auskunft darüber erteilen, ob man in den Genuss der Steuerbegünstigung beim Ankauf von Einrichtungsgegenständen und Elektrogeräten kommt, auch wenn man keine bauliche Umgestaltung der Wohnung vornimmt?

Um in den Genuss der Absetzbarkeit der Steuerbegünstigung beim Ankauf von Einrichtungsgegenständen bzw. von Elektrogeräten zu kommen, muss zwingend eine bauliche Maßnahme durchgeführt werden. Die steuerliche Begünstigung kann bei folgenden baulichen Eingriffen genossen werden:

- ordentliche Instandhaltungsarbeiten laut Buchstabe a) Art. 3 VPR Nr. 380 bei Gemeinschaftsanteilen;
- Buchstabe b) c) d) Art. 3 VPR Nr. 380;
- förderbare Gegenstände bis einem maximalen Betrag von Euro 10.000
- Einrichtungsgegenstände/Möbel wie z. B. Schränke Tische, Stühle, Divane usw.
- als auch große Elektrogeräte wie Eisschränke, Waschmaschine, Spülmaschinen usw. der energetischen A+ Klasse;

P.S. es muss beachtet werden, dass man mit den Bauarbeiten vor dem Ankauf der Einrichtung- bzw. Elektrogeräten begonnen werden muss.



Schützenkommandant
Joseph Vigil
Schweiggel



Feldmarschall
Franz Philipp
Fenner

TIROL WIEDER ÖSTERREICHISCH

Nach 17 Jahren Krieg und Fremdherrschaft endete vor genau 200 Jahren die unheilvolle „Franzosenzeit“: Nach der Schlacht bei Calliano, an der die Unterlandler Franz von Fenner, Joseph Schweiggel und Johann von Campi führend beteiligt waren, verließ am 28. Oktober der letzte italienische Soldat Tirol.

Martin Schweiggel Nach der Niederschlagung des Aufstandes von 1809 wurde Tirol regelrecht zerstückelt: Der Norden und das Zentrum verblieben bei Bayern, das Gebiet südlich von Gargazon und Klausen sowie Ampezzo und Toblach wurden zum Königreich Italien mit der Hauptstadt Mailand geschlagen, Osttirol mit Innichen-Sexten zur Illyrischen Provinz des Kaiserreichs Frankreich. Welschtirol mit Bozen-Unterland-Überetsch wurde in Dipartimento dell'Alto Adige umbenannt.

UNTER DEM REGNO D'ITALIA

Am 28. Mai 1810 nahm Napoleon als König von Italien

offiziell die „abitanti del Tirolo meridionale“ in Besitz. Sofort wurde ein zentralistisch-autoritärer Beamtenapparat eingesetzt. Es gab nicht die geringste Gemeinde- oder Landesautonomie. Die vom Präfekten ernannten Sindaci, Anziani und Consiglieri hatten keine Entscheidungsbefugnis. Aldein und Montan wurden zur Gemeinde Neumarkt geschlagen, Kurtatsch zu Margreid; Auer, Leifers und Pfatten zu Branzoll. Die Klöster wurden aufgehoben und versilbert. Alle Vornamen wurden italianisiert, für die Hauptorte die beim Bistum Trient aufscheinenden italienischen Ortsnamen eingeführt. Künstliche

Übersetzungen, wie sie heute die Republik Italien verwendet, gab es allerdings keine. Die Bevölkerung stöhnte unter einem enormen Steuerdruck. Die Expansionskriege Napoleons erforderten ständig Geld aber auch frisches „Kanonenfutter“: An die 1000 unter italienische Herrschaft getatene Tiroler starben auf den Schlachtfeldern zwischen Spanien und Russland für Napoleon. Mit einer nie dagewesenen Armee von 450.000 Mann zog Napoleon 1812 nach Russland.

DIE WENDE DES KRIEGES BRACHT Etwas GUTES

Am 29. September 1812 erlaubte der italienische Vi-

zekönig von Moskau aus wieder Deutsch als zweite Amtssprache. Auch die Pläne zur Italianisierung der Schulen wurden aufgeschoben: In dieser brenzligen Lage sollte die Bevölkerung ruhig gestellt werden.

Vom 52.000-köpfigen italienischen Expeditionskorps des Russlandfeldzuges kehrten nur 2844 zurück. In den Weiten Russlands verschollen blieben auch die „italienischen“ Rekruten Karl Anton Anegg aus Graun/Kurtatsch, Johann Andreas Simeoni aus Salurn, Jakob Plattner aus Terlan, Anton Teiß aus Neumarkt, Hyeronimus Röggl und Josef Kößler aus Kaltern, Matthäus Erler aus Truden,

Matthäus Petermayr und Jakob Pardatscher aus Eppan, Jakob von Villi aus Montan, Arnold Debiasi aus Aldein.

FELDMARSCHALL FENNER BEFREIT SÜDTIROL

Österreich nutzte die Schwäche des Franzosenkaisers nach dem Russlanddebakel. Bei Ausbruch des Krieges wurden Anfang September angesehene Tiroler als Geiseln festgenommen, wie Johann von Fenner aus Salurn, Bruder des Feldmarschalls, und der Schützenkommandant von 1809 Joseph Vigil Schweiggel aus Kurtatsch. Feldmarschall Franz von Fenner – in der Unterfenner Sommerfrische geboren – treibt mit seinem Jäger-Regiment und den Schützen um Major Eisenstecken die italienischen Trup-

pen vor sich her. Am 1. Oktober ist er in Toblach, am 3. in Bruneck, nimmt am 7. die hart umkämpfte Mühlbacher Klause. Am 11. Oktober zieht er in Bozen ein, am 12. schlägt er das Hauptquartier in seiner Heimatgemeinde Salurn auf. Der Margreider Johann von Campi-Heiligenfeld, der Ende Oktober 1809 im Auftrag Erzherzogs Johann nach Tirol gekommen war, um über den Frieden zu informieren, schmachtete bis zum September 1811 in den Kasematten von Mantua und Elba, von wo ihm die Flucht nach Wien gelang. An der Spitze seiner Exil-Landesschützen zog er über das Gadertal, Fassa und Fleims zu Fenner.

Fenner rief die Unterlandler zur Aufstellung von Schützenkompanien auf. Joseph Vigil Schweiggel hatte bei seinen ehemaligen Kampfgenos-

sen einen guten Namen: im Nu hatte er eine Freiwilligenkompanie gemischt aus Unterlandlern, Nonsbergern und Fleimsern beisammen, mit der er an der Seite Fenners am 15. Oktober in Trient einzog. Am 26. und 27. Oktober in den heftigen Kämpfen gegen General Giffenga bei Calliano/Rovereto, bewährten sich aus Schweiggels Truppe besonders Oberleutnant Franz Tiefenthaler aus Neumarkt, die Oberjäger Josef Ronchi aus Tramin und Johann Gerstgrasser aus Laag, die Korporale Sebastian Kastl aus Söll/Kurtatsch, Franz Baumichl aus Auer, Valentin Gruber aus Neumarkt sowie mehrere Welschtiroler Chargen. Der mitten unter seinen Soldaten kämpfende General Fenner erlitt eine Armverletzung. Am 28. Oktober verließ der letzte italienische Soldat Tirol.

ERSTMALS „SÜD-TYROL“

Vorläufig blieben die Staatsgrenzen bestehen zumal sich die Bayern inzwischen auf die Seite der erfolgreichen Österreicher geschlagen hatten. Man vermied deshalb aus diplomatischer Rücksicht den Namen Tirol und führte für den befreiten Landesteil die Bezeichnung „Süd-Tyrol“ ein, die somit erstmals eine offizielle Verwendung erfuhr.

Nach dem Verzicht Bayerns wurde am 24. Juni 1814 in Innsbruck die Wiedervereinigung Tirols feierlich begangen. Der Jubel kannte keine Grenzen, als „Se. Majestät allergnädigst geruhten, Höchstihren Feldmarschall-Lieutenant und Ritter des militärischen Maria-Theresien-Ordens von Fenner zum Militärcommandant der nunmehr vereinigten Provinz Tyrol zu ernennen.“ «

NR. 18

Mit Hausverstand das Richtige tun für das Unterland und Überetsch!

Wir brauchen vor dieser Wahl keine großen Versprechungen zu machen. Das passt nicht mehr in die Zeit, das will auch keiner mehr. Aber konzentrieren wir uns doch auf das Wesentliche:
Setzen wir bei allen Entscheidungen einfach den Hausverstand ein.

ALBIN KOFLER

Bezirkspräsident
Salten-Schlern

www.facebook.com/albin.kofler | kofler.albin@gmail.com



www.albinkofler.svp.eu

27.10. Landtagswahl 2013

20

MINUS ZWANZIG...

Was unsere Jugend bewegt

Greta Klotz



ONLINE: POINT AUF FACEBOOK

Liebe Jugendliche, ihr findet den Jugendtreff Point nun auch auf Facebook unter „**Point Neumarkt Egna**“! Dort findet ihr Aktivitäten, Neuigkeiten, Veranstaltungen, Bilder und vieles mehr! Schickt eine Freundschaftsanfrage und bleibt damit auf dem Laufenden!



WHAT'S UP?

Samstag, 12. Oktober 2013, ab 20 Uhr:
Im POINT wird der Start des „Nightliners Unterland“ mit einer kleinen Party gefeiert.

SUMMER ISCH UMMER - LEBEN AUS DEM JUGENDTREFF



Im August nahm der Jugendtreff SKY nach drei Wochen Ferien seine Tätigkeit wieder auf. Der Sommer wurde mit unterschiedlichen Ausflügen

- ganz nach Wunsch der Jugendlichen - so abwechslungsreich wie möglich gestaltet: So fuhren am 13. August z.B. mehrere Jugendliche, begleitet von Alex und Julian, mit dem Bus zum Montiggler-See, um dort der Hitze zu entfliehen und einen entspannten Nachmittag mit Kartenspielen, Spazieren und Schwimmen zu genießen. Ende August fand dann das Rocking Mountain Festival auf dem Fennberg statt. Viele Jugendliche aus Tramin und Umgebung haben dort gezeltet und einige haben sich auch fleißig am Fest beteiligt. Als Sommerabschluss wurde schließlich auf dem Zogger übernachtet, inklusive Freilichtkino und DJ-Equipment.

HELLO GIRLS!

Beim Girlstreff im September im Jump Eppan hieß es diesmal: „**Fiesta Mexicana**“. Die Girls kochten leckere Burritos mit Hackfleisch und Gemüse. Es war nicht so leicht die Burritos selbst zu machen und so kämpfte frau sich durch den Teig! Danach wurde Activity gespielt und wir lachten bis in den späten Abend hinein. Beim nächsten Girlstreff wird gebastelt, also sei auch du mit dabei!



Jump

DEIN TRAUMBERUF

Der Fachkreis Jugendarbeit Unterland (Point, Joy, Westcoast, Gruppo giovani Salorno, Jugenddienst Unterland, Bezirks-gemeinschaft Überetsch-Unterland) hat sich zum Ziel gemacht, sich näher mit dem Thema „Jugend und Arbeit“ auseinanderzusetzen. Das Jugendzentrum Westcoast hat deshalb, in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken von Kurtatsch, Margreid und Kurtinig, eine kreative Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen: An drei Abenden im Oktober (2.10. in der Bibliothek Kurtinig; 9.10. Bibliothek Kurtatsch; 16.10. Bibliothek Margreid) werden verschiedene und außergewöhnliche Berufe von Experten vorgestellt. Experten, die mit ihrer Erfahrung verschiedene Berufs- und Lebenswege aufzeigen, von denen sich die Anwesenden inspirieren lassen können. Das Ziel ist es, jungen Menschen Orientierungshilfen in der Berufswahl anzubieten und aufzuzeigen, dass es verschiedene Wege gibt, die zum Traumberuf führen. Die Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr.
Info: www.westcoast.bz.it



YOU-TUBE-TIPP

HOMIES 4 LIFE - WÄHLT MI

<http://www.youtube.com/watch?v=Ta2bEaHuwj8>



» 13.101 Klicks

70 PLUS SIEBZIG...

Für unsere ältere Generation

Lisa Pfitscher



➔ AUS UNSEREN ALTENHEIMEN

➔ DER „TIRGG“ IM ÜBERETSCH UND UNTERLAND

Der Tirgg genießt im Überetsch und im Unterland einen hohen Stellenwert, seit jeher steht er auf dem Speiseplan unserer Landsleute. Plent mit Wurst, mit Käse, mit Fisch, geröstet oder in Milch getunkt – besonders die ältere Generation hat das traditionelle Gericht oft auf den Tellern gehabt oder in den bloßen Händen gehalten. Die meisten erinnern sich daran, wie sie in der Nachbarschaft gemeinsam den Tirgg nach der Ernte „getschillt“ haben, wohl auch, weil dieses Ereignis mit Geselligkeit, Musik und Tanz verbunden war. Auch wenn die Anbaugelände in unserer Gegend ziemlich zurück gegangen sind, ist dieses Nahrungsmittel aus dem Alltag nicht wegzudenken, und der eine oder andere Acker erlebt eine Rückkehr des Getreides. Woher aber kommt das Korn, das unser Leben so geprägt hat? Roland Walcher- Silbernagele ist dieser Frage in seinem 2002 erschienen Buch „Geahm'r zen Plent“ nachgegangen und hat festgestellt, dass der rasante Siegeszug des Getreides nach der Entdeckung Amerikas begonnen hat. In Lateinamerika hat der Maisanbau eine lange Tradition. Wahrscheinlich im 16. Jahrhundert erreichte

der Mais wichtige europäische Handelsstädte, unter ihnen auch Venedig. Von dort aus ging seine Reise über den Brenner nach Norden, und gelangte auf diesem Weg auch in unsere Gegend. Zunächst als Kuriosität auf den europäischen Märkten gehandelt, wurde der Mais bald zum festen Bestandteil von Handel und Ackerbau. Woher aber kommt die Bezeichnung „Tirgg“? Auch diese Frage hat sich Roland Walcher- Silbernagele gestellt und eine interessante Erklärung gefunden. In deutschsprachigen Gebieten wurde der Mais oft als „türkischer Weizen“ bezeichnet. Dabei ist das Wort „türkisch“ weniger als geografische Bezeichnung, sondern vielmehr als Synonym für Fremdartigkeit zu sehen. In der Zeit, als der Mais seinen Siegeszug antrat, waren viele Geschichten und Legenden über den Orient im Umlauf, vor allem im Hinblick auf die türkische Belagerung Wiens 1529, und beflügelten die Fantasie der Leute. Neues und Unbekanntes wurde gemeinhin als „türkisch“ bezeichnet. Aus dem Wort „Türken“ ist die Bezeichnung „Tirgg“ hervorgegangen, die sich in unseren Ohren so vertraut anhört.

➔ TIRGG - TSCHILLN IM PFLEGEHEIM KURTATSCH

Die Grundschule Kurtatsch hatte unter der Projektleitung von Franz Hauser „Tirgg“ angebaut und stellte diesem dem Pflegeheim zur Verfügung, um gemeinsam „Tirgg zu tschilln“. So fanden sich an einem Nachmittag Heimbewohner, Freiwillige und etliche Kinder ein, um gemeinsam die Blätter der Maiskolben zu entfernen. Es wurde viel gelacht und an alte Zeiten erinnert, wo diese Arbeit meistens gemeinsam mit Nachbarn und Freunden durchgeführt wurde. Für die musikalische Umrahmung sorgte Hr. Kramer mit seiner Ziehorgel. Nach getaner Arbeit wurde der Tirgg gebündelt und im Pflegeheim als Dekoration aufgehängt. Bei einer kräftigen Marendra freuten sich alle über den kurzweiligen Nachmittag und die gelungenen Bündel, zu denen die Tirggkolben gebunden wurden. Einen herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, die Heimbewohner haben diesen Nachmittag sehr genossen.



Viele fleißige Hände machen der Arbeit ein Ende

F: AH Kurtatsch

HEILIGER SCHEIN. ALL ZU TIEFE EINBLICKE IN EINE VERSCHLOSSENE WELT

Sex, Mord, falsche Heiligkeit: ein außerordentlicher Skandal in einem römischen Frauenkloster, ein Verurteilter, der für den Papst Dogmen schreibt und was das mit Kaltern zu tun hat.



Gedenktafel von P. Joseph Kleutgen SJ am Friedhof in Kaltern. F: HR

Hanspeter Ruedl Am 13. Jänner 1883 stirbt in St. Anton in Kaltern der 71jährige Joseph Kleutgen. Seit Mai 1881 ist er dort Kurat. Hier erhofft er sich Genesung von einem Schlaganfall, an einem solchen stirbt er dennoch etwas mehr als eineinhalb Jahre nach seiner Ankunft. Kleutgen liegt in der Priestergruft am Friedhof in Kaltern begraben, eine Gedenktafel erinnert dort noch heute an ihn. Der Mann ist nicht irgendwer. Der Priester und Jesuit ist einer der einflussreichsten Theologen seiner Zeit, seine Wir-

kungsgeschichte geht jedoch weit über diese hinaus. Aus seiner Feder stammt in weiten Teilen das Dogma, mit dem im Jahr 1870 der Papst für unfehlbar erklärt wurde. So weit so gut. Was bisher nicht oder nur andeutungsweise bekannt war, der Jesuit spielte in einem erschütternden Skandal in einem Frauenkloster in unmittelbarer Nähe des Vatikans eine zentrale Rolle.

150 JAHRE UNTER VERSCHLUSS

Diesen ausgegraben hat der Kirchenhistoriker Hubert Wolf, selbst Priester. Das Unerhörte schlummerte 150 Jahre lang in den Akten des Inquisitionsarchivs, bis Wolf es in einem wissenschaftlich fundierten und zugleich spannend geschriebenen Buch ans Licht brachte.

Die Handlung beginnt im Sommer 1859 mit dem dramatischen Hilferuf der Novizin Katharina von Hohenzollern-Sigmaringen. Sie fürchtet

von der Madre Vicaria, ihrer Novizenmeisterin, vergiftet zu werden. Katharina gelingt die Flucht aus dem geschlossenen Kloster und sie erstattet Anzeige bei der Römischen Inquisition. Diese bringt in der Folge immer Ungeheuerlicheres ans Licht: Die Madre Vicaria lenkte durch angebliche himmlische Botschaften und Visionen nicht nur den ganzen Konvent in ihrem Sinne, sondern versuchte auch in die Kirchenpolitik einzugreifen und benutzte ihre selbster-schaffene Aura der Heiligkeit für sexuelle Ausschweifungen und zur Dispensierung von Gebetsverpflichtungen. Wer ihr im Weg stand wurde vergiftet. Erfolg konnte sie allerdings nur haben, da sich die beiden Beichtväter von ihr immer mehr um den Finger wickeln ließen und die anderen Nonnen dazu verpflichteten, den ganzen Unsinn zu glauben. Bei einem der Beichtväter handelte es sich um Joseph Kleutgen. Trotz dessen ausgeklügelter Ver-

teidigungsstrategie kann der Inquisitor ihm ein sexuelles Verhältnis mit der Madre Vicaria, den mehrfachen Bruch des Beichtgeheimnisses, die Förderung angemaßter Heiligenverehrung und sogar Häresie nachweisen. Die Madre Vicaria wird zu 20jähriger Klosterhaft verurteilt, Kleutgen kommt mit einer geringen Strafe davon, arbeitet aber bald schon wieder für den Apparat des Papstes und macht Karriere.

GESCHEITERT AN SICH SELBST

Wolfs Buch gewährt über die Sensationslust am Skandal hinaus tiefe Einblicke in kirchenpolitische Ereignisse und Richtungskämpfe innerhalb der römischen Kirche wie auch in zeitgenössische Frömmigkeitsformen. Kleutgen selbst erscheint im Licht dieser Ereignisse als tragische Figur, Opfer und Täter zugleich. Gescheitert jedenfalls am eigenen hohen Ideal. «

Facharzt für Orthopädie
Dr. Erich Bertol
Tel. 0471 982 169
Bozner Straße 31, Neumarkt

NEU

LAURINS
Feinste Schmuckwaren

- Gold & Silberschmiede
- Trauring & Schmuckkurse
- Sonderangebot für Eheringe
- Altgoldankauf zum Bestpreis

St. Vigilsstrasse 5 | 39010 Nals | tel. +39 0471 678 545 | www.laurins.it

HEIZZEIT - SCHIMMELZEIT

Immer wenn die kalte Jahreszeit beginnt hat der Schimmel Hochsaison.

Kaum sinken die Außentemperaturen und es wird mit dem Heizen der Räume begonnen wächst und gedeiht in vielen Häusern und Wohnungen der Schimmelpilz, vor allem in den Ecken, hinter Schränken und hinterlässt hässliche Flecken. Aber auch durch Kochen, Baden, Duschen, Wäschetrocknen in der Wohnung und durch den Menschen und die Zimmerpflanzen wird Feuchtigkeit an die Räume abgegeben. Wird diese Feuchtigkeit nicht nach außen abgeführt, so kommt es oft und gerne zu Schimmelbildungen. Der Schimmelpilz befällt die Innenseite kalter Außenwände. Er führt vielfach zu Schäden am Mauerwerk und wirkt sich negativ auf das Raumklima und die Gesundheit der Bewohner aus.

Um diese zu beseitigen kann auf alte Hausmittel zurückgegriffen werden, wie z.B. hochprozentiger Alkohol (mind. 70% Ethanol bzw. bei feuchten Wänden mind. 80%) oder handelsübliche Antischimmelmittel, wobei jene vermieden werden sollten die giftige Chemikalien enthalten, die für die Gesundheit und Umwelt schädlich sind. Als nächstes müssen unbedingt die Ursachen für die Schimmelbildung behoben werden.

URSACHENBEHEBUNG

Die Ursachen können für die Schimmelbildung unzureichende Wärmedämmung der Bauteile, Wärmebrücken, falsches Heiz- und Lüftverhalten sein.

Zuerst sollte man in den schimmelbefallenen Räumen die Luftfeuchtigkeit mit einem Hygrometer messen, somit kann man den Zusammenhang mit der Schimmelbildung gut beobachten. In unmittelbarem Zusammenhang mit der Luftfeuchtigkeit steht die Lufttemperatur. Vielfach wird der Fehler begangen, einige Teilbereiche der Wohnung nicht oder nur indirekt über andere Räume zu beheizen. Vorsicht: kalte Luft kann Feuchte weniger gut halten und somit kommt es in den nicht beheizten Räumen vielfach zu Kondens- und Schimmelbildung an den kalten Oberflächen. Die Ursachen sind oft bereits mit dem bloßen Auge zu erkennen. In Bereichen in denen ungedämmte Betonpfeiler, auskragende Betonbalkone, also Wärmebrücken bestehen, ist der Schimmelbefall meist vorprogrammiert.

Sollte es nicht möglich sein, das Lüftungsverhalten umzustellen, so ist der Einbau eines dezentralen Lüftungsgerätes oder einer automatischen Kippfunktion des Fensters empfehlenswert.

VORBEUGUNG - DAMIT DER SCHIMMEL GAR NICHT KOMMT.....

Schimmelsporen können unter Umständen auch der Gesundheit schaden. Aus diesem Grund sollte der Entstehung von Schimmel unbedingt vorgebeugt werden.

Dass richtiges Lüften ein schwieriges Unterfangen ist, ist allen bekannt. Trotzdem wird es oft vernachlässigt,

und erst wenn sich die ersten schwarzen Flecken an den Wänden zeigen wird gehandelt. Meist wird zu wenig und manchmal auch zu viel gelüftet. Deswegen sollte man vorbeugend handeln, damit Schimmel gar nicht erst entstehen kann und das an Kosten gespart werden kann.

Quer- und Stoßlüftungen sind die besten Möglichkeiten, um die verbrauchte, feuchte- und schadstoffhaltige Raumluft effizient abzuführen. Außerdem werden überhöhte Energieverluste und ein zu starkes auskühlen der Bauteile verhindert. Beim Querlüften wird ein Durchzug erzeugt. Die Raumluft

wird bei dieser Lüftungsart am schnellsten abtransportiert. Lüftungszeiten von 1 bis 5 Minuten sind meist ausreichend. Hingegen beim Stoßlüften wird das Fenster ganz geöffnet. Lüftungszeiten von ca. 5 bis 10 Minuten sind notwendig, um die verbrauchte Luft abzuführen.

Vermeiden sollten ständig oder zu lange gekippte Fenster- und Balkontüren, denn so kommt es zu unnötigen Energieverlusten und somit zu erhöhten Heizspesen.

Weitere Informationen:
www.verbraucherzentrale.it «

Einmalig schön

Sie wünschen einen Wintergarten welchen Sie perfekt nutzen können und welcher ein unschlagbares Preis- / Leistungsverhältnis hat, dann sind Sie hier genau richtig.



E.Biasi - Industriezone Lana
www.ebiasi.com - 0473 56 18 10

HEIZEN MIT ÖL UND ERDGAS IST BALD GESCHICHTE

Wer sein Haus energieeffizient bauen oder energetisch sanieren möchte, ist oftmals ratlos: Was braucht es dazu? Und lohnt sich das eigentlich? Energieberater helfen, diese Fragen zu klären. Wir fragten einen von ihnen, Oscar Dibiasi, was Ratsuchende von einer solchen Beratung erwarten können.

Hanspeter Ruedl **Herr Dibiasi, Sie sind seit 1994 als freier Energieberater tätig, seit 2001 sind Sie zudem Energieberater der Gemeinde Kaltern und seit 2007 zusätzlich noch jener von Neumarkt. Was macht einen guten Energieberater aus?** Sein breit gefächertes Wissen. Er muss fachliche Grundkenntnisse über alle am Bau beteiligten Gewerke haben und die technische Entwicklung stets im Auge behalten. Zudem muss er ständig auf dem aktuellen Stand sein, was neue Gesetze, Normen und Förderbestimmungen betrifft.

In welchem Fall lohnt sich eine Energieberatung?

Eine Energieberatung ist sowohl bei Neubauten wie bei Sanierungsvorhaben sinnvoll, denn sie hilft das angestrebte Ziel eines energieeffizienten Hauses mit wirtschaftlich sinnvollen Möglichkeiten in Einklang zu bringen. Eine Energie-

beratung verhindert außerdem bauliche Mängel, wie zum Beispiel Wärmebrücken durch falsch verbautes Material oder nicht passende sowie zu dünne Dämmung. Selbst wenn „nur“ eine neue Heizungsanlage eingebaut werden soll, lohnt sich oft schon eine Energieberatung.

Klären Sie über mögliche Fördermittel auf?

Ja, immer und sehr gründlich sogar. Viele Bauherren kommen zunächst oft nur zu mir, um sich über die verschiedenen Fördermöglichkeiten zu informieren. Ein „Normalsterblicher“ blickt ja bei den ständigen Neuerungen und Veränderungen in diesem Bereich kaum noch alleine durch.

Was ist der häufigsten Fehler von Bauherren?

Viele sparen am falschen Ende. Es werden keine hochwertigen Angebote eingeholt, es wird einfach „der Billigste“ genom-

men. Eine Angebotsprüfung oder Angebotsbewertung findet nicht statt. Außerdem wird die Möglichkeit einer Baubegleitung durch einen Energieberater nicht genutzt.

Wovon profitieren Besitzer eines vom Energieberater begleiteten Bauprojekts am meisten?

Zuallererst vom tatsächlich erreichten Einsparungspotential. Dann die vergleichbar bessere Wohnqualität sowie die Wertsteigerung des Hauses.

Wo stehen wir heute und was bringt die Zukunft?

Mit der KlimaHaus-Philosophie stehen wir in Südtirol eigentlich schon recht gut da. Ich sehe eine große Sensibilität und Offenheit für Fragen im Bereich der Energieeffizienz sowohl vonseiten der Öffentlichen Hand wie auch von Privaten. Natürlich gibt es noch viel zu tun. Die Europäische



Energieberater Oscar Dibiasi
Montan

F: HR

Union hat schon im Jahre 2009 beschlossen, dass alle Gebäude ab 2019 ihre Energie selbst produzieren müssen. Bis 2020 müssen die Treibhausgase um 20 Prozent gesenkt werden, ebenso der Energieverbrauch. Diese Ziele werden wir aber neben der Effizienzsteigerung nur durch eine radikale Abkehr von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien schaffen. In Dänemark ist es bereits seit Jahresbeginn 2013 verboten, Öl- und Gasheizungen einzubauen. Da gibt es also auch bei uns noch einiges zu tun. «



KAMINOFEN-WOCHE
02.-09.10.2013



neue Modelle
2013/14

Heizungen
Widmann

DER BIOMASSESPEZIALIST IN IHRER NÄHE

Tramin
Tel: 0471/860097

www.widmann-heizungen.it – info@widmann-heizungen.it



SOLARENERGIE FÜR WARMWASSER UND HEIZUNG

Eine kombinierte Anlage aus Wärmepumpe und Solaranlage setzt neue Maßstäbe in der Nutzung thermischer Solarenergie.

PR-Bericht Die Größe einer Solaranlage auf einem durchschnittlichen Einfamilienhaus reicht oftmals nicht aus, um den Gesamtenergiebedarf durch Solar zu decken. Um das volle Potenzial der Sonnenenergie auszuschöpfen, bietet sich die Kombination einer Solaranlage mit anderen Heizsystemen an.

GEBÜNDELTE NUTZUNG VON SONNENENERGIE

Eine kombinierte Anlage, die den Wärmebedarf weitgehend aus thermischer Solarenergie deckt, ist Rotex Solaris. Im bewährten Kombi-System leiten Solaranlage und Wärmepumpe

Wärme aus der Umgebungsluft und von der Sonne in einen gemeinsamen Solarthermie-Speicher und teilen sich die Warmwasseraufbereitung und Heizleistung.

ZUKUNFTSWEISENDE TECHNIK

Rotex Solaris überzeugt dank ausgeklügelter Technik durch sehr hohe Energieeffizienz. Im innovativen Drain-Back-Solarsystem wird das Speicherwasser direkt und ohne Wärmetauscher in die Hochleistungskollektoren befördert, dort erwärmt und dann wieder im drucklosen Speicher eingeschichtet. Die Flachkollektoren

füllen sich nur mit Wasser, wenn genügend Sonne vorhanden ist oder der Wärmespeicher auch Wärme aufnehmen kann. Andernfalls schaltet die Förderpumpe ab, und das gesamte Solar-System entleert sich in den Wasserspeicher, wodurch die Notwendigkeit eines Frostschutzmittels entfällt. Eine Wärmepumpe im Außenbereich entzieht der Umgebungsluft Wärme und beliefert den Speicher parallel mit Energie. Der kompakte Wärmespeicher ist als Zweischichtsystem konzipiert - mit einer ständig warmen Brauchwasserzone im oberen und einer kühlen Solarzone im unteren Bereich. Indem das zu wärmende Was-

ser durch ein wendelförmiges Edelstahlrohrsystem von unten nach oben geleitet und dabei erwärmt wird, sind sowohl die Funktionalität des Temperaturschichtsystems als auch eine optimale Wasserhygiene gewährleistet.

NAHEZU WARTUNGSFREI

Die kombinierte Anlage ist betriebssicher und nahezu wartungsfrei und lässt sich selbst in bestehende Warmwasser- und Heizungssysteme einfach einbinden. Weitere Informationen zu Rotex Solaris erteilen Heizungs- und Solarinstallateure sowie die Bautechnik-Fachberater bei E. Innerhofer AG. «

Beschreibung

BAD UND HAUSTECHNIK
INNERHOFER

FREU DICH AUF ... NEUE FRISCHE.

Erfrischend neu, funktional und schön. Die aktuellen Bad- und Techniktrends. Wie frisch man in den Tag starten kann, jetzt bei INNERHOFER entdecken. Nur ein Termin – schon geht die Sonne auf.

www.innerhofer.it

Bäderausstellungen (Terminvormerkung): St.Lorenzen (Tel. 0474 470-200) | Meran (Tel. 0473 272-400) | Trient (Tel. 0461 1730-900) | Belluno (Tel. 0437 273-400)

HOLZEMOTIONEN UND MODERNE FENSTERTECHNIK VEREINT

Fenster- und Türensysteem Lignatec

Das neue Fenster Lignatec verbindet die besten Eigenschaften zweier Materialien: Das Holz an der Innenseite verleiht dem Raum eine besonders naturnahe und wohnliche Atmosphäre, während der pflegeleichte und wärmedämmende Kunststoff an der Außenseite wirksam vor Verwitterung schützt. Eine gelungene Kombination für natürliche und energieschonende Wohnqualität.

Fenster, Türen und Glasanbauten
FINSTRAL



Außen Kunststoff

- witterungsbeständig
- pflegeleicht
- wärmedämmend
- optional mit außenseitiger Aluminiumverkleidung

Innen Holz

- natürlich
- wahllos
- nachträglich

FINSTRAL AG - Gasterweg 1 - 39054 Unterinn/Ritten (BZ) - ITALIEN
 T 0471 296611 - F 0471 359086 - finstral@finstral.com - www.finstral.com

FENSTER ALS GLÄSERNE KRAFTWERKE

Zu den energieeffizientesten Bauteile eines Gebäudes gehören Fenster und Glaswände. Diese beeinflussen nicht nur das Wohnklima maßgeblich, sondern sie bringen auch wärmende Sonnenenergie direkt ins Haus.



PR-Bericht Moderne Wärmedämmfenster und gut gedämmte Hauswände haben eines gemeinsam: Sie halten die Wärme im Haus und sparen Heizenergie. „Pro Jahr können mit aktuellen Fenstermodellen – je nach Fensterfläche – rund 500 Liter Öl und damit rund 1,3 Tonnen CO2 eingespart werden“, erklärt Joachim Oberrauch von der Firma Finstral. „In einem Einfamilienhaus mit 25 Quadratmetern Fensterfläche bedeutet das eine Reduzierung der Heizkosten um 300 bis 400 Euro.“ Im Verhältnis zur lichtundurchlässigen Hauswand können Fenster aber noch viel mehr: Sie machen solare Energiegewinne für die Bewohner nutzbar und werden so zum kostenlosen Kraftwerk des Hauses.

DAS GLAS MACHT DEN UNTERSCHIED AUS

Fenster sorgen mit Sonnenlicht- und wärme besonders in

der kalten Jahreszeit für mehr Behaglichkeit und verringern den Energieverbrauch während der kürzeren Heizperiode. Zusätzlich lassen sie natürliches Licht ins Haus.

Wie stark der solare Energieeintrag ausfällt, hängt von der Anzahl, Lage und Größe der Fensterflächen ab: Große, nach Süden gerichtete Fenster bekommen das gesamte Jahr hindurch die meisten direkten Sonnenstrahlen ab. Die Ost- und Westfassade tragen ebenfalls zur optimalen Ausnutzung von Licht und Wärme bei: „Hier sollte man bodentiefe Fenster einplanen oder im Zuge einer Modernisierung die Brüstung absenken, um einen größeren Lichteinlass zu erreichen“, so Oberrauch.

Da die Nordseite die „kalte“ Seite eines Gebäudes ist und die direkte Sonneneinstrahlung fehlt, sollten die Fenster hier besser gedämmt werden. Mehr unter www.finstral.com «

DIE QUELLE OHNE ENDE

Geothermie - Erdwärme nutzen und dabei einiges sparen. Auch wenn die Anschaffungskosten der Erdwärmeheizung höher sind, kann auf längerer Sicht unabhängig und kostengünstiger geheizt werden.

Mit dem Begriff Geothermie bezeichnet man jene Wärmeenergie, welche unterhalb der Erdoberfläche gespeichert ist. Die Geothermie stellt eine Alternativenergie zu den heute verfügbaren Energieträgern, wie Erdgas, Erdöl, Biomasse, Holz usw. dar. Im Inneren der Erde befinden sich immense Wärmemengen, welche nur darauf warten genutzt zu werden. In den meisten Regionen der Erde beträgt diese Temperatur in einer Tiefe von 500 Metern etwa 25° bis 30° Celsius, in 1.000 Metern etwas 30 bis 45° Celsius. Man kann hierbei im Gegensatz zu fossilen Energieträgern, von einer unerschöpflichen Energiequelle sprechen. Es gibt mehrere Möglichkeiten die Wärme der Erde für den Menschen nutzbar zu machen, eine Möglichkeit ist es mit der Tiefenbohrung.

ERDSONDEN - TIEFENBOHRUNG

Bei dieser Methode der Wärmegewinnung werden vertikale Löcher von 50 bis 150 Metern

Tiefe in das Erdreich gebohrt. In diese Löcher werden dann Rohre verlegt (geschlossener Kreislauf mit Vor- und Rücklauf), welche die Erdwärme, mittels einer Wärmeträgerflüssigkeit (Wasser mit Frostschutzmittel) von der Tiefe nach oben transportiert. In der Regel beträgt die somit gewonnene Wärmeenergie eine Temperatur von ca. 12 bis 13° Celsius. Mittels einer Wärmepumpe wird die Wassertemperatur noch weiter angehoben, damit sie für die Raumheizung und Warmwassererwärmung nutzbar gemacht werden kann. Damit diese Art der Erdwärmenutzung auch ökonomisch sinnvoll betrieben werden kann, ist eine Niedertemperaturheizung, wie z.B. Boden-, Wand- oder Deckenheizung, Voraussetzung.

LANGFRISTIGE INVESTITION

Die Investitionskosten für die Erdwärmenutzung liegen wesentlich höher als bei herkömmlichen Heizsystemen, jedoch ist zu Bedenken, dass

bezüglich der Langlebigkeit wesentlich längere Zeiten gelten. Bei einer herkömmlichen Heizanlage kann man davon ausgehen, dass sie nach 20 bis 25 Jahre zu ersetzen ist. Bei der Erdwärmenutzung ist lediglich die Wärmepumpe zu erneuern, da für das Rohsystem von Seiten der Hersteller z.T. Garantiezeiten von 100 Jahren zugesichert werden. Zum Betrieb einer Wärmepumpe muss nur ein Viertel der benötigten Energie von außen zugeführt werden, die restlichen drei Viertel werden geothermische Wärme bezogen. Das System

der Wärmepumpe verwendet die Technik eines normalen Kühlschranks - nur mit umgekehrtem Nutzen. In den heißen Sommermonaten kann dieser Kreislauf zur Kühlung umgedreht werden. Somit sind sie von den zukünftigen Entwicklungen der Öl- und Gaspreise weitestgehend unabhängig. Die Wirtschaftlichkeit der Erdwärmenutzung hängt massiv von der jeweiligen Gebäudequalität, sowie dem Standort des Gebäudes ab. Umso weniger Energie ein Gebäude benötigt, umso effizienter wird die Nutzung der Erdwärme. «

**HEIZEN MIT HOLZ
und PELLETS**

Voll-
Automatischer
Betrieb



- Kein manuelles Anzünden erforderlich
- Automatische Umschaltung Holz Pellets
- Integrierte Lambdasonde daher eine optimale Verbrennung
- Sicherheit und Perfektion

G.LADURNER
THERMOTECHNIK

Seit 1970

39057 EPPAN Pillhofstraße Nr. 43
Tel. 0471 633544 / info@ladurner-thermo.com

Eigener Kundendienst

www.ladurner-thermo.com





Wenn's um Wärme geht!
www.paccagnel.it

Ihr Spezialist für Speicher- und Kaminöfen, Holzherd, Infrarotkabinen und finnische Sauna.
Paccagnel Erich ohg | Terlan (BZ) | Tel. 0471-257866







VON VILPIAN ZU DEN SCHOLER HÖFEN

Eine herbstliche Törggelewanderung am sonnenverwöhnten Westhang des Etschtals



Wunderschöner Blick ins Etschtal.

F: MF



"Golden-Gate-Bridge" Südtirols. F: MF



Vilpianer Wasserfall.

F: MF

Martin Fink Wir starten unsere Herbstwanderung vom Dorfzentrum in Vilpian aus. Zum Berg hin passieren wir nach wenigen Schritten den Sitz der Landesfeuerweherschule. Diese wurde auf der Fläche der ehemaligen Bierfabrik Blumau-Vilpian errichtet, welche den günstigen Standort für die Produktion einer ganzen Palette von Spezialbieren genutzt hatte. In der unmittelbaren Umgebung führte nämlich der alte Vilpianer Wasserwaal vorbei, an den heute nur mehr ein Graben und eine Holztafel erinnert.

VILPIANER WASSERFALL

Wiederum nur ein paar Meter entfernt treffen wir auf das imposante Naturdenkmal des 82 Meter hohen unteren Vilpianer Wasserfalls. Hier stürzt

sich der Bach über eine Klippe aus rötlichem Porphyrgestein herunter, bevor er weiter Richtung Etsch fließt.

Nun geht es entlang des etwas anspruchsvollen und schmalen Steiges über viele Stein- und Stufen sehr steil aufwärts. Einige besonders abschüssige Stellen sind mit einem Seil gesichert, dennoch sollte man einiges an Trittsicherheit und gutes Schuhwerk mitbringen. Wenn man allzu stark ins Schwitzen gerät, kann man auch ruhig einmal stehen bleiben und zwischen den Bäumen die grandiose Aussicht über das Etschtal genießen. Zum Glück haben wir schon nach rund einer halben Stunde das steilste Stück überwunden und treffen bald darauf auf einen gemütlicheren Weg. Dieser führt von der Talstation der Vilpianer Seil-

bahn aus herauf und stellt so eine leichter begehbbare Alternative dar.

SCHOLER HÖFE

Durch die herbstlich bunten Laubwälder steigen wir nun das letzte Stück zu den Scholer Höfen empor. Beim Buschenschank Oberschol kann man noch bis Ende November törggelen und dabei die feinen Strahlen der noch warmen Herbstsonne genießen.

GOLDEN-GATE-BRÜCKE

Frisch gestärkt machen wir uns wieder auf den Weg, der nun ein Stück über die geteer- te, aber kaum befahrene Höfezufahrt führt. Vor uns öffnet sich das tiefe Tal, das der Bach im Laufe der Jahrtausende in den Stein gegraben hat. Die

oft als Golden-Gate-Bridge Südtirols bezeichnete imposante Hängebrücke überquert die Schlucht in über 100 Metern Höhe und führt uns sicher auf die andere Talseite. Kurz nach dem Oberplanatscher Hof zweigt unser Weg (1B) von der Straße ab, vorbei an Unterplanatsch und durch den Wald erreichen wir schließlich das ehemalige Möbelhaus Schlemmer am Südende von Vilpian. Von hier spazieren wir am Gehsteig in das Dorf zurück.

Für unsere Herbstwanderung, die man ohne weiteres auch als Halbtagestour veranschlagen kann, sollte man zirka zwei Stunden einrechnen. Es gilt zwar nur knapp 300 Höhenmeter zu überwinden, dennoch ist festes Schuhwerk zu empfehlen. «

Einst an der Weinstraße ...

Gotthard Andergassen

Doping vor 110 Jahren

Dr. Paul Neumann schreibt in der „Radwelt“: Was die Rennfahrer wohl am meisten angreift, ist das so genannte Doping. Es ist ganz unerhört und unglaublich, welche Mengen von Strychnin und Arsenik von den Fahrern vor einem Rennen eingenommen werden. Kein Arzt würde es wagen, solche Dosen zu verschreiben. Es ist merkwürdig, dass niemand dagegen energisch Stellung nimmt. Der Radrennfahrer Struht soll angeblich bei den Weltmeisterschaften der einzige deutsche Amateur gewesen sein, der nicht Gift einnahm.

Der Tiroler von 1901

Fischwurst als Fastenspeise

Seefisch zu Fischwurst verarbeitet, scheint großen Anklang zu finden. Der dazu hauptsächlich verwendete Fisch ist der Seeteufel. Dieser Fisch ist einer von jenen, welche außer einem Rückenknorpel weder Schuppen noch Gräten besitzen und, nach Auslösen des Knorpels und Abziehen der Haut, ohne weiteres durch die Maschine gehen. Der Verkauf an Restaurants und Klöster erreichen wöchentlich mehrere Tausend. Als Fastenspeise Freitag abends gebratene Fischwürste dürften dem sonst üblichen Hering oder Bückling große Konkurrenz bereiten.

Bozner Zeitung vom 30.10.1913

Holländisch verschwunden

Salurn, 20. Juli 1908: Seit drei Wochen sind zwei bekannte Familienväter, Ludwig G. und Eugen M., „holländisch“ verschwunden. G. ließ seine Frau mit vier unmündigen Kindern und letzterer die Frau mit zwei kleinen Mädchen zurück. Diese ist insofern noch besser daran, da sie einen kleinen Laden mit Lebensmitteln besitzt.

Der Tiroler vom 23.7.1908

In Strömen vom erzürnten Himmel

Tramin, 17. Oktober 1907: Heute früh entlud sich über Tramin ein fürchterliches Donnerwetter. In einem fort blitzte es und wohl nie hatte es im vergangenen

Sommer derartig starke Donnerschläge abgesetzt wie heute. Besonders zwei waren so intensiv, dass nicht bloß die Fenster klirrten, sondern auch die Türen zitterten. Gewiss um diese Zeit ein seltenes Ereignis. Dabei ergoss sich der Regen wie in Strömen vom erzürnten Himmel. Die Leute werden jetzt am Wimmen gewaltig verhindert.

Tiroler Volksblatt vom 19.10.1907



Die Vogel ziehen...

Bozen Land, 1. Oktober 1911: Der herbstliche Zug der Vögel nach dem Süden ist jetzt im Gang und teilweise schon beendet. Die ersten Vogelzüge fanden in diesem Jahr schon im Juli statt. Die Turmschwalben verschiedener Gegenden reisten nämlich bereits am 18. Juli ab. In der zweiten Hälfte des August kehrten uns der Kuckuck und die Mandelkrähe den Rücken. Auch verschiedene Schwalbenarten und der Pirol verließen uns bereits im August, während andere Schwalben erst jetzt nach südlicheren Gegenden fortgezogen sind.

Bozner Nachrichten vom 1.10.1911

Maischetransport mit der Bahn

Siebeneich, 1. Oktober 1913: Sehr unangenehme Erfahrungen konnten Maischekäufer in den letzten Tagen bezüglich Bereitstellung von Wagenmaterial auf der Station Siebeneich erleben. So wurden einige Waggons für den Transport wertvoller Terlaner Traubenmaische zwei und drei Tage vor dem Liefertermin bestellt. Das erforderliche und bestellte Wagenmaterial blieb aber

in Meran. Nun kann ein Tag Verzögerung auf dem Transport genügen, um die vorzügliche Traubenmaische zur Gewinnung von merkantilen Weinen unbrauchbar zu machen.

Tiroler Volksblatt vom 1.10.1913

Du sollst den Sonntag heiligen!

Kaltern, Oktober 1912: Vor hundert Jahren war Tirol an Bayern gekommen. Die neue Regierung wollte nun Tirol nicht nur dem Namen, sondern auch der Tat nach bayerisch machen. Man griff zu dem schärfsten Mittel: Man wollte die Religion schwächen, zur Magd der Regierung herabwürdigen. Besonders der Besuch des Gottesdienstes sollte unterbunden werden und die Sonntage zu bürgerlichen Geschäftstagen herabsinken. – Wenn man heuer an Sonntagen durch die Gassen Kalterns ging, hätte man fast glauben können, diese traurigen Zeiten seien wieder da. Es wurde ruhig gearbeitet, da bei einer Dachreparatur, dort im Keller. Schwere Obstfuhren zogen während des Hauptgottesdienstes ächzend durch das Dorf. Und das Wetter war gar nicht drohend.

Tiroler Volksblatt vom 16.10.1912

Wohlriechende Damen

Im Waldpark eines großen Luftkurortes, der von der so genannten eleganten Welt viel besucht wird, hing ein Anschlag mit folgendem Text: „Alle Damen, die genötigt sind, sich gegen die üblen Ausdünstungen ihres Körpers zu parfümieren, werden höflichst ersucht, diese Wohlgerüche nur mit Maß zu verwenden, damit dem Waldpark seine Eigenschaft als Luftkurort gewahrt bleibt. Die Kurdirektion.“ Die Parkwächter verschafften sich dieser Vorschrift unerwarteten Gehorsam, indem sie sich vor jeder parfümierten Dame, die ihnen in den Weg kam, demonstrativ die Nase zuhielten. Und bald war die Luft von allen fremden Düften gesäubert. Wie wäre es mit einem ähnlichen Anschlag in den tirolischen Kurorten und ins besonders in den Theatern und Konzertsälen?

Der Tiroler vom 19.12.1911

IMPRESSUM



DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH, UNTERLAND UND MITTLERE ETSCHTAL

AUFLAGE: 15.000

VERTEILERGEBIET:

Aldein, Altrei, Auer, Andrian, Branzoll, Eppan, Kaltern, Kurtatsch, Kurtinig, Nals, Margreid, Montan, Neumarkt, Salurn, Siebeneich, Terlan, Tramin, Truden, Vilpian

ADRESSATEN:

Haushalte, Firmen, Gastronomiebetriebe, Praxen und Kanzleien

HERAUSGEBER:

Ahead GmbH, Galvanistraße 6c, 39100 Bozen, Tel. 0471 051 260
» info@dieweinstrasse.bz

PRESSERECHTLICH VERANTWORTLICHER DIREKTOR:

Christian Steinhauser » christian.steinhauser@dieweinstrasse.bz

PROJEKTLEITERIN:

Astrid Kircher » astrid.kircher@dieweinstrasse.bz

REDAKTEURE:

Alfred Donà (AD) » alfred.dona@dieweinstrasse.bz

Cäcilia Wegscheider (CW) » caecilia.wegscheider@dieweinstrasse.bz

Christian Bassani (CB) » christian.bassani@dieweinstrasse.bz

Christian Mader (Tino) » tino@dieweinstrasse.bz

Christian Steinhauser (CS) » christian.steinhauser@dieweinstrasse.bz

Claudia Florian (CF) » claudia.florian@dieweinstrasse.bz

David Mottes (DM) » david.mottes@dieweinstrasse.bz

Eva Fischer (EF) » eva.fischer@dieweinstrasse.bz

Elisabeth Ratschiegler (ER) » elisabeth.ratschiegler@dieweinstrasse.bz

Gotthard Andergassen (GA) » gotthard.ndergassen@dieweinstrasse.bz

Greta Klotz (GK) » greta.klotz@dieweinstrasse.bz

Hanspeter Ruedl (HR) » hanspeter.ruedl@dieweinstrasse.bz

Kevin Steinhauser (KST) » kevin@steinhauser.it

Lisa Pfitscher (LP) » lisa.pfitscher@dieweinstrasse.bz

Maria Pichler (MP) » maria.pichler@dieweinstrasse.bz

Marlene Pernstich (PM) » marlene.pernstich@dieweinstrasse.bz

Martin Fink (MF) » martin.fink@dieweinstrasse.bz

Martin Schweiggl (MS) » martin.schweiggl@dieweinstrasse.bz

Renate Mayr (RM) » renate.mayr@dieweinstrasse.bz

Sigrid Florian (SF) » sigrid.florian@dieweinstrasse.bz

Susan Hotter (SH) » susan.hotter@dieweinstrasse.bz

Verena Andergassen (VA) » verena.ndergassen@dieweinstrasse.bz

Verena Simeoni (VS) » verena.simeoni@dieweinstrasse.bz

GRAFIK: STEINHAUSER GMBH

COVERFOTO: Provinz Bozen - Südtirol/Steinhauser

DRUCK: Karo Druck, Frangart/Eppan

Eintragungsnummer Landesgericht Bozen 15/2003 vom 15.09.2003

Im Sinne des Art. 1 des Gesetzes Nr. 903 vom 9.12.1977 wird eigens darauf aufmerksam gemacht, dass sämtliche in dieser Zeitschrift veröffentlichte Stellenangebote, sei es im Kleinanzeiger wie auch in den Formatanzeigen, sich ohne jeden Unterschied auf Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder und sind von der Redaktion nicht in allen Einzelheiten des Inhalts und der Tendenz überprüfbar. Nachdruck sowie Vervielfältigung jeder Art ausschließlich mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

► KLEINANZEIGEN

VERSCHIEDENES

- » Strickmaschine Passap-Combi (mech.) günstig zu verkaufen
Tel. 340 2925082
- » Neue Severin-Wärmespeicherplatte um 30,00 Euro zu verkaufen.
Tel. 339 7460321
- » Massives 4 Personen Zelt abzugeben Tel. 340 2925082
- » Neuwertiges Trachtenkleid Gr. 42 günstig zu verkaufen
Tel. 333 5894604
- » Geschirr - Espressotassen mit Untertassen (25 Stück) und Cappuccinotasse mit Untertassen (11 Stück) zu verkaufen
Tel. 339 1390203
- » Schachspiel und synthetische Pelzjacken grau/schwarz Gr. 44 zu verkaufen Tel. 339 1390203
- » Bemalte Kommode mit 6 Schubladen um 80,00 Euro zu verkaufen. Tel. 335 1416553 (immer ab 17.00 Uhr erreichbar)
- » ANHÄNGER BARTHAU mod. ET 200 TOP ZURR 21 Tandem Achser, wenig km, Kastenmass 1760 x 2570, mit 4 Radlträger, Neupreis 4500 zu verkaufen um 2.900 Euro Foto unter www.barthau.de, Bozen Tel 335 6176569
- » 2 Vorhang Messingstangen um 30,00 Euro und 2 neue Wandlampen (Doppelpack) um 50,00 Euro zu verkaufen
Tel. 335 1416553 ab 17.00 Uhr erreichbar

IMMOBILIE

- » Neu sanierte, möblierte 3-Zimmer Wohnung (100 qm) mit großem Balkon, im historischen Altbau in Montan an Einheimische sofort zu vermieten. Tel. 339 8752544

HABEN SIE ETWAS ZU VERKAUFEN ODER ZU VERSCHENKEN?

Nutzen Sie die kostenlose Rubrik „Kleinanzeigen“ in unserer Zeitschrift „die Weinstraße“. Wir weisen darauf hin, dass nur Anzeigen von Privatpersonen veröffentlicht werden können. Der Anzeigentext darf nicht mehr als 35 Wörter überschreiten und wird für die nächste Ausgabe immer innerhalb 20. des Vormonats über die E-Mail-Adresse kleinanzeigen@dieweinstrasse.bz entgegengenommen. Immobilien- und Autoanzeigen können durch ein Entgelt von 37,00 Euro + MwSt. in einem getrennten Textmodul veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich das Recht der Veröffentlichung einzelner Anzeigen vor.



RATHAUSPLATZ EPPAN

Green Valley
Provinzstraße 127
Strada Provinciale
Kaltarn 39052 Caldaro
Tel. +39 0471 810706

Moosbar
Autogewaschene
Innenreinigung
Nachkaffee
Bar mit Saft

MEDIENGESTALTER/IN gesucht!

MAC FIT
KREATIV
MEHRSPRACHIG
BELASTBAR

STEINHAUSER

KOMMUNIKATION AUS LEIDENSCHAFT

Galvanistr. 6C - Bozen
astrid@steinhauser.it

Nr. **19** und Nr. **27**



WAHLWERBUNG, AUFTRAGGEBER: WALBURGA KÖSSLER THALER, OSWALD SCHIEFER

Zwei mit Erfahrung und Biss!

für Überetsch und Unterland

Walburga (Wally) Kössler Thaler (Nr. **19**)

Oswald Schiefer (Nr. **27**)

Gemeinsam zum Erfolg!



www.svp.eu

27.10. Landtagswahl 2013

EXKLUSIVES „KLIMAHHAUS A“ - WOHNEN IN KALTERN

See Dream
Kaltern

Neue Wohnungen zu erschwinglichen Preisen

Erfahren Sie mehr auf
www.seedream.bz



Der Zeitplan:

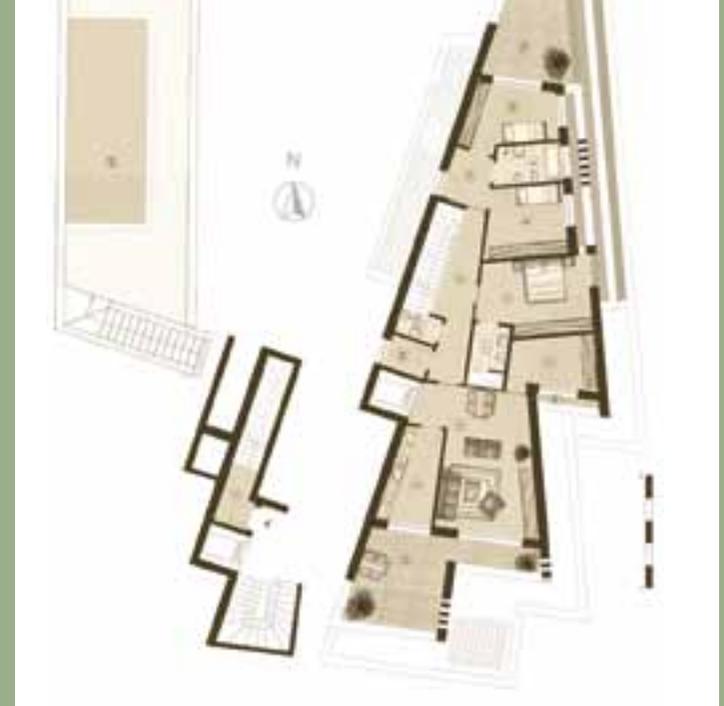
Das Bauen hat begonnen die restliche Bauzeit beträgt zirka 13 Monate. Angesichts des vorgegebenen Zeitplanes gibt es die Möglichkeit, die Inneneinteilung der einzelnen Wohneinheiten noch umzugestalten und an die individuellen Ansprüche anzupassen.

Kontakt:

Exzelent RE | Sernesiplatz n. 34 | 39100 Bozen
Tel. 0471 97 45 54 | Handy 338 60 29 385 | info@exzelent.com
www.seedream.bz



Wohnung Nr.05 - Wohnung 96 m², mit Balkon 16 m²



Wohnung Nr.07 - Attico Wohnung 188,38 m² - Terrasse 17 m² - Balkon 23 m² + Schwimmbad